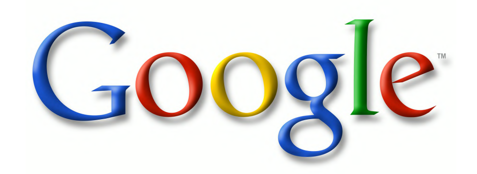




ENGLISCHE SCHULGRAMMATIK

VON

W. VIETOR UND F. DÖRR


1837
ARTES
SCIENTIA
VERITAS
LIBRARY OF THE
UNIVERSITY OF MICHIGAN
E PLURIBUS UNUM
TUEBOR
SI QUAERIS PENINSULAM AMOENAM
CIRCUMSPICE

Ausgaben englischer Schriftsteller.

Dickens, Charles, a Christmas Carol in Prose. Being a Ghost Story of christmas. Für den Schulgebrauch erklärt von Dr. L. Riechelmann, Direktor des Realprogymnasiums zu Thann im Elsafs. 3., umgearbeitete Auflage. [IV u. 118 S.] gr. 8. 1882. geh. ℳ —.75.

Goldsmith, Oliver, the Vicar of Wakefield. A Tale. Herausgegeben und erläutert von Dr. R. Wilcke, Oberlehrer am königl. Gymnasium und der höheren Bürgerschule zu Hamm. [VI u. 240 S.] gr. 8. 1878. geh. ℳ —.75.

Macaulay, Thomas Babington, History of England from the Accession of Charles I. to the Restoration. Ein Abschnitt aus dem ersten Capitel von Macaulay's Geschichtswerk. Für die oberen Klassen höherer Schulen erklärt von F. C. Schwalbach, Oberlehrer an der Realschule I. O. zu Sprottau. [IV u. 91 S.] gr. 8. 1879. geh. ℳ —.45.

——— Monmouth's Rebellion. A Chapter from Macaulay's History of England. Für die Oberklassen höherer Schulen bearbeitet von H. A. Werner, Oberlehrer an der großherzogl. Realschule zu Schwerin. 3., durchgesehene Auflage. [IV u. 115 S.] gr. 8. 1888. geh. ℳ —.75.

Scott, Sir Walter, the Lady of the Lake. A Poem in six Cantos. Herausgegeben von Wilhelm Wagner. [IV u. 204 S.] gr. 8. 1876. geh. ℳ —.60.

Shakespeare, William, Romeo and Juliet. A Tragedy. Mit Sprache und Sachen erläuternden Anmerkungen von Dr. Eduard Winter. [VI u. 219 S.] gr. 12. 1840. geh. ℳ —.30.

——— the Tragedy of King Richard II. Für den Schulgebrauch erklärt von Dr. L. Riechelmann, Oberlehrer am Gymnasium mit Realschule zu Plauen. [VII u. 150 S.] gr. 8. 1896. geh. ℳ —.30.

——— Macbeth. Erklärt von Wilhelm Wagner. [L u. 116 S.] gr. 8. 1872. geh. ℳ —.30.

——— the Merchant of Venice. Für den Schulgebrauch erklärt von Dr. L. Riechelmann, Direktor des Realprogymnasiums zu Thann im Elsafs. [XX u. 118 S.] gr. 8. 1876. geh. ℳ —.45.

——— Julius Caesar. Für den Schulgebrauch erklärt von Dr. L. Riechelmann, Direktor des Realprogymnasiums zu Thann im Elsafs. 2., umgearbeitete Auflage. [XL u. 123 S.] gr. 8. 1879. geh. ℳ —.75.

Sheridan, Richard Brinsley, the Rivals. A Comedy in five Acts. Für den Schulgebrauch erklärt von Dr. L. Riechelmann, Direktor des Realprogymnasiums zu Thann im Elsafs. 2., umgearbeitete Auflage. [XVIII u. 142 S.] gr. 8. 1883. geh. ℳ —.75.

——— the School for Scandal. A Comedy in five Acts. Mit einer Einleitung und erklärenden Anmerkungen von O. Dickmann, ord. Lehrer an der Gelehrtenschule des Johanneum zu Hamburg. [XXXII u. 106 S.] gr. 8. 1873. geh. ℳ —.45.

Thomson, James, the Spring. Für den Schulgebrauch erklärt von H. A. Werner, Oberlehrer an der Realschule zu Schwerin. [VIII u. 63 S.] gr. 8. 1879. geh. ℳ —.30.

ENGLISCHE
SCHULGRAMMATIK

VON

WILHELM VIETOR UND **FRANZ DÖRR.**

ERSTER TEIL:

LAUT- UND WORTLEHRE.

DRITTE AUFLAGE
DER
ENGLISCHEN SCHULGRAMMATIK VON WILHELM VIETOR.
ERSTER TEIL: FORMENLEHRE.

LEIPZIG,
DRUCK UND VERLAG VON B. G. TEUBNER.
1898.

AUS DEM VORWORT ZUR ERSTEN AUFLAGE.

Zur Ausführung meines Planes, die hiermit zur Hälfte vorliegende „Schulgrammatik" und das ihr in kurzem folgende „Lese- und Übungsbuch" zu veröffentlichen, bin ich besonders durch den Beifall ermutigt worden, den auf der 32. Philologenversammlung Prof. Ecksteins Thesen über den lateinischen Elementarunterricht gefunden haben. Sind so viele Fachmänner der Ansicht, daſs nur durch die Verlegung des Hauptgewichts auf die Sprache im Gegensatz zur Schrift und durch die Betonung der Lektüre zusammenhängender Stücke gegenüber dem Einüben grammatischer Regeln an einzelnen Sätzen der altsprachliche Unterricht ein wahrhaft fruchtbringender werden könne, so darf auch vielleicht ein Versuch, zu einer ähnlichen Reform in Beziehung auf eine lebende Sprache einen Beitrag zu liefern, auf freundliche Aufnahme und als erster Versuch wohl auch auf nachsichtige Beurteilung hoffen.

Bei der Behandlung des Sprachstoffes nach den angedeuteten Grundsätzen schlieſst sich der grammatische Unterricht ebenso wie die Übung im mündlichen und schriftlichen Gebrauch der Sprache naturgemäſs an die Lektüre an. Doch wird man deshalb nicht, wie der geistreiche und erfahrene Verfasser von „Eins!", Graf Pfeil, es will, die systematische Grammatik ganz aus der Schule zu verbannen brauchen, sofern sich nur die Schulgrammatik darauf beschränkt, die wichtigsten der Sprache zu Gebote stehenden Mittel und bei ihr geltenden Gesetze kurz und übersichtlich darzustellen und den Schüler zum eignen Beobachten und Nachdenken anzuregen. Es dürfte sich sogar empfehlen, in der von Dr. Bolle in Celle (in seiner vortrefflichen Programmabhandlung „Apulejus als

Lektüre in der untersten Klasse des Gymnasiums“) vorgeschlagenen Weise, die Schüler, ehe man ans Lesen geht, mit den Hauptsachen der regelmäfsigen Formenlehre bekannt zu machen.

. . . .

Der ganze Versuch, die Lautphysiologie in die Schule einzuführen, mag manchem auf den ersten Blick bedenklich erscheinen. Doch wird man leicht sehen, dafs das hier Gebotne über die allerelementarsten Dinge nicht hinausgeht. Es ist viel weniger als das, was Dr. Trautmann, dem ich in mancher Beziehung gefolgt bin, auf Grund praktischer Erfahrungen „Anglia“ I. zu gleichem Zweck empfiehlt. Ohr und Auge vermitteln rasch das Verständnis, besonders wenn man durch ein paar die Lippen- und Zungenstellungen illustrierende Striche an der Wandtafel der Anschauung zu Hilfe kommt. Gewifs mit Recht sieht Dr. Trautmann in einer ähnlichen Behandlung der Lautlehre, wobei der Lernende zugleich über die neuen Laute des fremden Idioms und die ihm gewohnten Laute seiner eignen Mundart ins Klare kommt, das beste Hilfsmittel zur Verbesserung der vielfach wahrhaft barbarischen Schüleraussprache des Englischen und Französischen. Ist es doch, um ein Beispiel anzuführen, im Gebiet der tonlosen Mediä und Reibelaute, also in Süd- und Mitteldeutschland, geradezu die Regel, dafs der Schüler für die beiden englischen *th* und die beiden englischen *s* einfach sein ihm geläufiges tonloses weiches dorsales s, also für vier verschiedne Laute einen in jedem Falle doppelt falschen fünften Laut spricht! — Die Hauptsache ist und bleibt das Beispiel des Lehrers. Aber das allein genügt bekanntlich nicht. Der Lehrer mufs auch den Schüler zur Nachbildung der richtigen Laute anleiten und auf dem konsequenten Gebrauch derselben bestehen: und hierbei kann und darf, wie ich glaube, das Lehrbuch mithelfen.

Die Flexionslehre habe ich nach den Grundsätzen der historischen Grammatik darzustellen gesucht, jedoch überall den gegenwärtigen Sprachstand zu Grunde gelegt und das jetzt Regelmäfsige als solches hervorgehoben. Eine Einteilung z. B., bei welcher *shoot* und *feed* zwei verschiednen Verbalklassen angehören, gründet sich auf eine frühere Sprachperiode und hat

meines Erachtens im Text einer neuenglischen Schulgrammatik keine Berechtigung. Andrerseits will es mir zum mindesten voreilig erscheinen, die Umschreibungen mit *of* und *to* als Kasus aufzuführen, so lange ihnen der Genitiv mit *s* sowie der von den Engländern sehr passend Objektiv genannte Dativ-Akkussativ den Platz noch nicht völlig geräumt haben.

. . . .

Wiesbaden, im Januar 1879.

W. Vietor.

VORWORT ZUR ZWEITEN AUFLAGE.

Vor vierzehn Jahren erschien der erste Teil (Formenlehre) der Englischen Schulgrammatik von W. Vietor. Als „die erste englische Grammatik, welche die neuere phonetische Wissenschaft berücksichtigt“ (Storm, Englische Philologie I, 1. Aufl., S. 421), ist diese ursprüngliche Fassung der (Laut- und) Formenlehre als ein Versuch zu betrachten, der aber stetig wachsende Beachtung, Anerkennung und Nachahmung gefunden hat. Mit besonderer Genugthuung sei hier erwähnt, dass sogar die Verfasser der „nach den Grundsätzen und Anforderungen der *Grammatical Society*“ gearbeiteten vortrefflichen *English Grammar for Schools* (*Parallel Grammar Series,* 1890), J. Hall und Prof. E. A. Sonnenschein, sich neben Koch, Mätzner und Mason ausdrücklich auf jenes kleine Buch berufen. Unter diesen Umständen schien es das Richtige, bei der seit Jahren verlangten Neubearbeitung und Fortsetzung den früheren Plan im ganzen beizubehalten und nur soweit davon abzuweichen, als es die Rücksicht auf die neuen „Lehrpläne“ erfordert. Den Ausschluſs der Lautschrift zur Aussprachebezeichnung verlangen die neuen „Lehrpläne“ nicht. Es ist auch nicht einzusehen, wie eine für ausländische Schüler bestimmte Grammatik darauf verzichten könnte, wenn die jetzt maſsgebenden wissenschaftlichen Darstellungen der englischen Grammatik und des englischen Sprachschatzes, Sweets *New*

English Grammar und das Oxforder *New English Dictionary*, die Lautschrift für unentbehrlich erachten. Der Grammatik (und andern Schriften) von Sweet sowie der oben genannten der *Parallel Grammar Series* verdankt die Neubearbeitung grofsenteils die Fortschritte, die sie hoffentlich aufweisen wird. Im lautlichen Teile hat auch Miss Soames' *Introduction to Phonetics* wichtige Dienste geleistet. Die Satzlehre ist namentlich noch durch Kern beeinflusst. — Die Herausgeber haben sich so in die Arbeit geteilt, dafs die Laut- und Formenlehre wesentlich von W. Vietor, die Satzlehre wesentlich von F. Dörr bearbeitet ist.

Die auf S. 21 mitgeteilte Lauttafel ist in grofsem Format (70 : 87 cm) und in dreifarbigem Druck unter dem Titel „Englische Lauttafel (System Vietor)" bei N. G. Elwert in Marburg erschienen (Preis, mit Erklärungen und Beispielen, Mark 1,50; auf Leinwand aufgezogen mit lackierten Stäben Mark 2,50).

Marburg und Solingen, im Oktober 1893.

W. Vietor und **F. Dörr.**

VORWORT ZUR DRITTEN AUFLAGE.

In der vorliegenden Auflage hat das Buch nur eine aufmerksame Durchsicht, aber geringe Änderungen und Zusätze erfahren, wobei uns besonders die freundlichen Besprechungen von J. Klapperich (Beiblatt zur „Anglia") und J. Ellinger („Zs. f. d. öst. Gymn.") von Nutzen gewesen sind.

Leider mufs auch diese dritte Auflage noch ohne die von F. Dörr übernommene Syntax erscheinen, die jedoch nun baldigst folgen soll.

Marburg und Frankfurt, im August 1898.

W. Vietor und **F. Dörr.**

INHALT.

Einleitung.

Erster Teil. Lautlehre.

Erstes Kapitel. Die englischen Sprachlaute.

Zweites Kapitel. Die englische Schreibung.

Anhang zur Lautlehre.

Zweiter Teil. Wortlehre.

Erster Abschnitt. Formen- oder Flexionslehre.

Erstes Kapitel. Artikel.

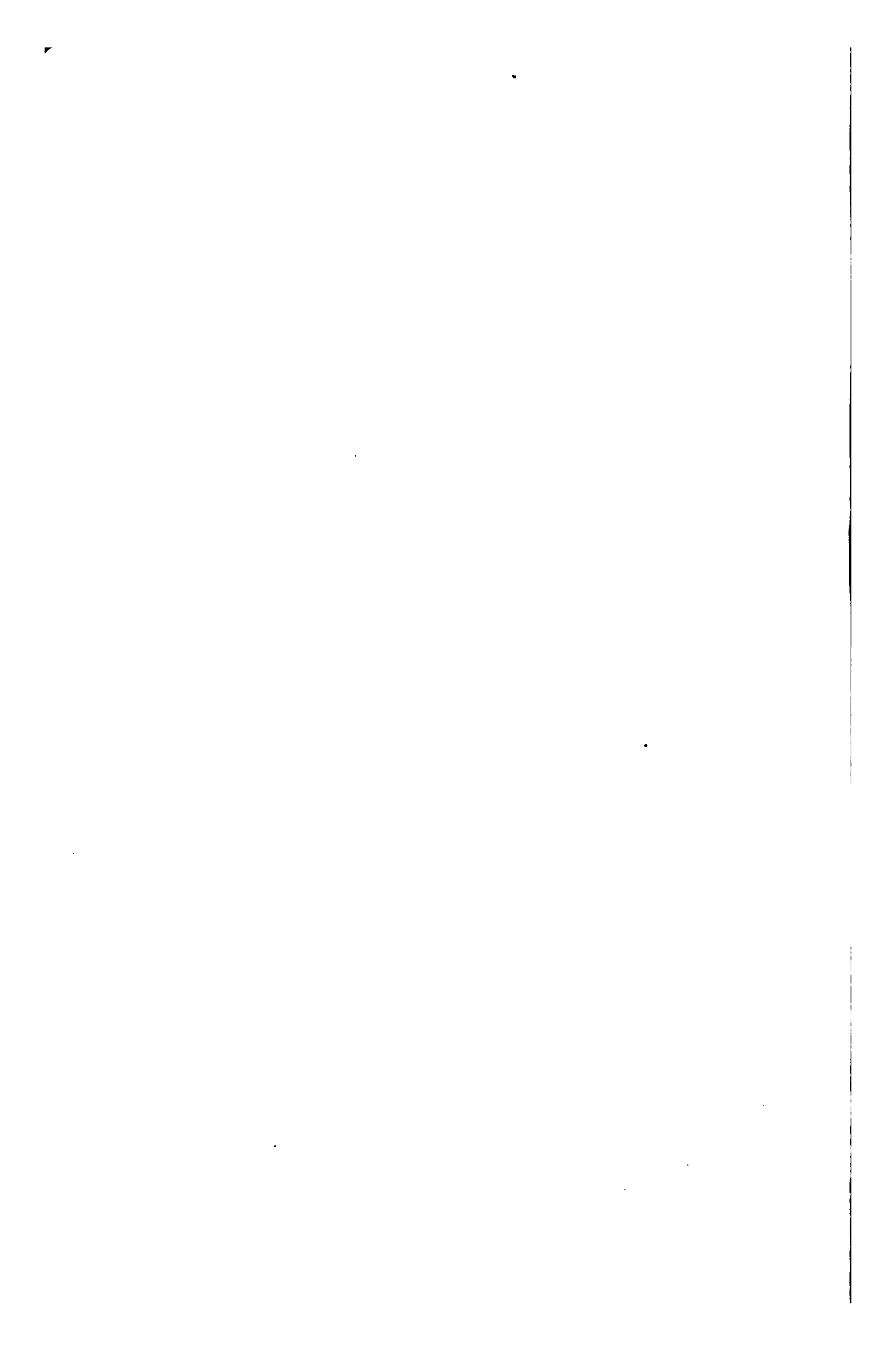
Zweites Kapitel. Substantiv.

Drittes Kapitel. Adjektiv.

Viertes Kapitel. Numerale.

Fünftes Kapitel. Pronomen.

Sechstes Kapitel. Verb.



EINLEITUNG.

1. DIE ENGLISCHE SPRACHE.

1. Altenglisch.

Mehrere niederdeutsche Stämme — Jüten, Angeln und Sachsen — eroberten im 5. Jahrh. n. Chr. ausgedehnte Küstengebiete im Süden und Osten von Grofsbritannien und drängten die eine keltische Sprache redenden Briten allmählich nach Westen zurück. **1.**

Anm. 1. Die Jüten und Angeln wohnten ursprünglich auf der kimbrischen Halbinsel (in Jütland und Schleswig-Holstein), die Sachsen an der unteren Elbe und nach Westen hin bis zur Rheingegend.

Anm. 2. In Britannien besetzten die Jüten Kent und die Insel Wight nebst dem gegenüberliegenden Küstenland; die Angeln die Ostküste vom Firth of Forth (in Schottland) bis zum Flusse Stour (im Süden von Suffolk); die Sachsen die nach ihnen benannten Grafschaften Essex (= Ostsachsen), Middlesex (= Mittelsachsen), Sussex (= Südsachsen) sowie Teile des heutigen Hampshire, Wiltshire und Dorset, d. h. das alte Wessex (= Westsachsen), dessen Hauptstadt Winchester wurde.

Anm. 3. Keltisch redende Briten wohnen noch jetzt in Wales (Waliser = Welsche, Fremde) wie im Nordwesten von Schottland (Gälen) und im Westen und Süden von Irland (Iren).

Ihre eigne germanische Sprache nannten die Eroberer Englisch, d. h. Anglisch, und zwar auch dann noch, als sich eine sächsische Mundart, das Westsächsische, zur gemeinen Schriftsprache erhoben hatte. **2.**

Man bezeichnet das Englische der ältesten Periode (bis etwa 1200) als Altenglisch oder auch Angelsächsisch.

Es besafs eine reichere Flexion und vollere Endungsvokale (*a*, *o*, *u*) als unser jetziges Schriftdeutsch.

2. Mittelenglisch.

3. Nach der Eroberung Englands durch die Normannen (1066) trat das Englische vor der französischen (anglonormannischen) Hofsprache zurück. Es wurde jedoch in den verschiedensten Mundarten auch litterarisch weiter gebraucht und erlangte im 14. Jahrh. seine frühere Stellung wieder, während das Anglo-Normannische aufser Gebrauch kam.

4. Eine grofse Anzahl anglo-normannischer und auch kontinental-französischer Wörter hatten unterdessen als Fremdwörter ins Englische Eingang gefunden. Gleichzeitig machte auch die Aussprache des Englischen grofse Wandlungen durch. Die vollen Endungsvokale gingen in schwaches *e* (wie im Neuhochdeutschen) über, und im 15. Jahrh. verstummte dies, aufser in besonderen Fällen, ganz.

Das Englische dieser zweiten Periode (1200—1500) heifst Mittelenglisch.

Die Mundart der Hauptstadt London gewann während dieser Zeit steigenden Einflufs und war um 1500 als allgemeine Schriftsprache anerkannt.

3. Neuenglisch.

5. Die Einführung der Buchdruckerkunst in England und vor allem die englische Bibel von 1611 begünstigten die Verbreitung der Londoner Schriftsprache ungemein. Seit 1500 ist das Londoner Englisch nach und nach die ausschliefsliche Umgangssprache der Gebildeten in England, Schottland, Irland, Nordamerika und den Kolonien geworden. Die Volksmundarten, die Ausläufer der in mittelenglischer Zeit noch litterarisch gebrauchten Dialekte, leisten ihm nur noch geringen Widerstand.

Auch in seiner dritten und neuesten Periode hat sich die Aussprache des Englischen, insbesondere der Vokale, stark verändert, während die Schreibung auf mittelenglischem Standpunkt stehen geblieben ist. Der Verfall der Flexion hingegen hatte sich, wie oben erwähnt, schon in der mittelenglischen Periode vollzogen.

Man nennt das Englische der dritten Periode (seit 1500) Neuenglisch, das der Gegenwart auch Modernenglisch, wenn man sich nicht für beide Fälle mit der einfachen Bezeichnung Englisch begnügt.

II. DIE ENGLISCHE GRAMMATIK.

6. Die englische Grammatik hat die Darstellung der in der englischen Sprache geltenden Gesetze zur Aufgabe. Wir haben es hier nur mit dem Englischen in dem Sinne von Modernenglisch, weiterhin auch Neuenglisch, zu thun (vgl. § 5).

1. Lautlehre.

7. Der Stoff, aus dem die englische Sprache (wie jede andere) im eigentlichen Sinne, als hörbare Rede, besteht, sind die Laute. Als Ersatz für die Rede dient die sichtbare Schrift mit den Buchstaben als Vertretern der Laute. Dem Gebrauche gemäfs werden wir das System der englischen Sprachlaute und die für ihre Wiedergabe üblichen Schreibungen in einem ersten, vorbereitenden Teile der Grammatik, der Lautlehre, behandeln, die somit die Schriftlehre einschliefst.

2. Wortlehre.

8. Aus einem oder in der Regel mehreren Lauten sind die Wörter gebildet, die als sprachliche Ausdrucksformen der Begriffe dienen und für den sprachlichen Ausdruck von Gedanken zu Sätzen verbunden oder an Stelle solcher gebraucht werden.

9. Nach ihrer grammatischen Verwendbarkeit zerfallen die Wörter in Klassen, die sog. Redeteile. Man unterscheidet deren gewöhnlich zehn: Artikel, Substantiv, Adjektiv, Numerale, Pronomen, Verb, Adverb, Präposition, Konjunktion, Interjektion.

Anm. Man kann auch den Artikel dem Adjektiv, das Numerale und Pronomen teils dem Substantiv, teils dem Adjektiv zurechnen.

10. Substantiv, Adjektiv und Verb sind veränderlich oder können „flektiert“ werden; Adverb, Präposition, Konjunktion

und Interjektion (die sog. Partikeln) dagegen nicht. Die Lehre von den Formveränderungen des Substantivs, Adjektivs und Verbs heifst Formenlehre oder Flexionslehre. Sie umfafst die Deklination des Substantivs, die Komparation des Adjektivs (das im Englischen nicht dekliniert wird) und die Konjugation des Verbs und bildet den wichtigsten Teil der Wortlehre, die auch die Wortbildungslehre (die Lehre von der Komposition und von der Ableitung) in sich begreift.

3. Satzlehre.

11. Den Bau der Sätze behandelt die Satzlehre oder Syntax. Man betrachtet gewöhnlich die eigentliche Satzlehre getrennt von der Syntax der einzelnen Redeteile.

ERSTER TEIL.

LAUTLEHRE.

Erstes Kapitel.

Die englischen Sprachlaute.

12. Vorbemerkung. Da die englische Schreibung (vgl. Kapitel II) die englischen Sprachlaute nur sehr unvollkommen wiedergiebt, so pflegt man in Wörterbüchern und Grammatiken eine lauttreue Umschrift anzuwenden.

In dem vorliegenden Buche ist die gewöhnliche Schreibung mit liegenden (z. B. *a*), die Lautschrift mit stehenden Buchstaben (z. B. a) gesetzt. Wo Schreibung und Lautschrift unmittelbar auf einander folgen, ist die letztere aufserdem in eckige Klammern eingeschlossen; z. B. *pea* [pī] Erbse.

Anm. Die hier verwandte Umschrift ist eine Vereinfachung der in dem grofsen Wörterbuch der Londoner Philologischen Gesellschaft (A New English Dictionary, ed. by Dr. James A. H. Murray; Oxford, Clarendon Press, 1884 ff.) gebrauchten.

A. Laute mit Mundöffnung: Vokale.

13. Die englischen Vokale — Stimmlaute mit Öffnung des Mundes — sind je nach der Art der Zungenstellung:

1) Vordergaumen-Vokale, mit Hebung der Vorderzunge gegen den Vordergaumen: i, e, æ;

2) Mittelgaumen-Vokale, mit Hebung der Mittelzunge gegen den Mittelgaumen: ə, ɐ, a;

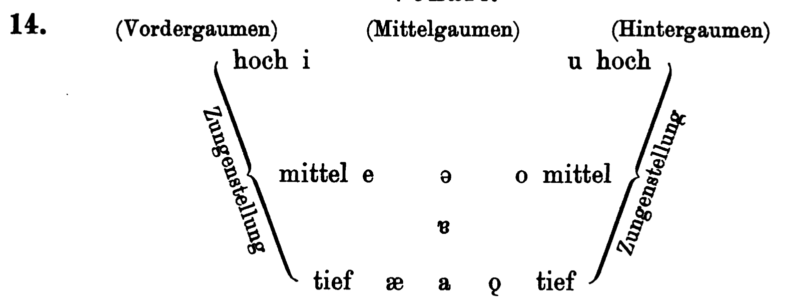
3) **Hintergaumen-Vokale**, mit Hebung der Hinterzunge gegen den Hintergaumen: u, o, ǫ.

Anm. 1. Die Hintergaumen-Vokale werden mit nur schwacher Rundung der Lippen gesprochen. Sonst bleiben die Lippen unbeteiligt.

Anm. 2. Die Zungenhebung ist flacher als im Deutschen (und erst recht als im Französischen).

Übersicht über die Bildungsstellen der einfachen Vokale.

14.



I. Vordergaumen-Vokale (Palatale).

a) Die i-Laute.

15. **1) Kurzes i.** **Musterwort:** ***pit*** **[pit] Grube.**

Z. B.: *six* [siks] sechs, *in* [in] in, *is* [iz] ist, *till* [til] bis, *tick* [tik] ticken.

Offen, nach e hin lautend, wie meist norddeutsches kurzes i, z. B. in *mit*.

Folgt stimmhafter Konsonant im Auslaut, so ist das i wie der Konsonant halblang; z. B. *in* [in], *till* [til].

Anm. 1. Unbetontes ĭ steht dem e noch näher, besonders im Auslaut (am Wortende). Z. B. *eleven* [ĭlevn] elf, *counted* [kauntĭd] gezählt, *begin* [bĭgin] beginnen, *divided* [dĭvaidĭd] geteilt, *minute* [minĭt] Minute; im Auslaut z. B. *twenty* [twentĭ] zwanzig, *February* [febrŭərĭ] Februar, *Monday* [mɐndĭ] Montag, *early* [ə̄lĭ] früh, *birdie* [bə̄dĭ] Vöglein.

Anm. 2. Mehrstufige Wörter: *is* [iz], unbetont [z, s]; *till* [til], unbetont [tl], *will* [wil] will, wird, unbetont [əl, l].

2) Langes ī. **Musterwort:** *pea* [pī] Erbse. **16.**

Z. B. *three* [þrī] drei, *peep* [pīp] Blick, *me* [mī] mich, *sleep* [slīp] schlafen, *she* [ʃī] sie.

Gleitende, fast diphthongische Länge. Beginnt mit halboffenem i (vgl. § 15) und geht in geschlossenes i über.

Folgt stimmloser Konsonant im Auslaut, so ist dieses ī nur halblang; z. B. *peep* [pīp], *sleep* [slīp].

Anm. Mehrstufige Wörter: *be* [bī] sein, unbetont auch [bĭ]; *been* [bīn], unbetont nachlässig [bĭn]: *he* [hī] er, unbetont und flüchtig [ī, (h)ĭ]; *me* [mī] mir, mich, unbetont [mĭ]; *she* [ʃī] sie, unbetont [ʃĭ]; *the* [đī] der, die, das, unbetont [đĭ] vor Vokal, [đə] vor Konsonant; *we* [wī] wir, unbetont [wĭ].

3) Diphthong iə. **Musterwort:** *peer* [piə] gucken. **17.**

Z. B. *hear* [hiə] hören, *clear* [kliə] klar, *near* [niə] nahe, *here* [hiə] hier, *dear* [diə] teuer.

Dumpfer Diphthong. Beginnt mit halblangem offenen i (§ 15) und geht zu dem Mittelvokal ə (§ 22) über.

b) Die e-Laute.

1) Kurzes e. **Musterwort:** *pet* [pet] Liebling. **18.**

Z. B. *seven* [sevn] sieben, *ten* [ten] zehn, *twelve* [twelv] zwölf, *then* [đen] dann, *rest* [rest] Rest.

Halboffen oder offen, wie meist deutsches kurzes e (ɛ), z. B. in *Bett.*

Folgt stimmhafter Konsonant im Auslaut, so ist das e wie der Konsonant halblang; z. B. *ten* [ten], *then* [đen].

Anm. Mehrstufiges Wort: *them* [đem] ihnen, sie, unbetont [đəm].

2) Diphthong ei. **Musterwort:** *pay* [pei] bezahlen. **19.**

Z. B. *eight* [eit] acht, *day* [dei] Tag, *say* [sei] sagen, *make* [meik] machen, *stay* [stei] aufhalten, bleiben.

Halber Diphthong. Beginnt mit halblangem e (§ 18) und geht zu i oder ĭ (§ 15) über.

Folgt stimmloser Konsonant im Auslaut, so wird der Diphthong verkürzt; z. B. *eight* [eit], *make* [meik].

Anm. Mehrstufige Wörter: *a* [ə] ein, die gewöhnliche unbetonte Form, ausnahmsweise betont [ei]; *saint* [seint] heilig, unbetont vor Namen [snt], *they* [đei] sie, *they are* unbetont [đæə].

20. **3) Kurzes æ. Musterwort:** ***pat*** **[pæt] Schlag, Klaps.**

Z. B. *have* [hæv] haben, *man* [mæn] Mann, *shall* [ʃæl] soll, *can* [kæn] kann, *latch* [lætʃ] Klinke.

Mit tiefer Stellung des vorderen Zungenrückens. Überoffen, zwischen offenem e (ε) und a lautend; im Deutschen nicht gebräuchlich.

Folgt stimmhafter Konsonant im Auslaut, so ist das æ wie der Konsonant halblang; z. B. *have* [hæv], *man* [mæn], *shall* [ʃæl], *can* [kæn].

Anm. Mehrstufige Wörter: *am* [æm] bin, unbetont [əm, m]; *an* [æn] ein, unbetont [ən]; *and* [ænd] und, unbetont [ənd] vor Vokal, [ən] vor Konsonant, manchmal nur [n]; *as* [æz] als, wie, unbetont [əz, z]; *at* [æt] bei, unbetont [ət]; *can* [kæn] kann, unbetont [kən, kn]; *had* [hæd] hatte, gehabt, unbetont [həd, əd, d]; *has* [hæz] hat, unbetont [həz, əz, z]; *have* [hæv] haben, unbetont [həv, əv, v]; *shall* [ʃæl] soll, werde, unbetont [ʃəl, ʃl]; *than* [đæn] als, unbetont [đən]; *that* [đæt] dafs, unbetont [đət].

21. **4) Diphthong æə. Musterwort:** ***pair*** **[pæə] Paar.**

Z. B. *there* [dæə] da, *hair* [hæə] Haar, *prayer* [præə] Gebet, *bear* [bæə] Bär, *chair* [tʃæə] Stuhl.

Dumpfer Diphthong. Beginnt mit halblangem æ (nicht ganz so offen wie kurzes æ, § 20) und geht zu ə (§ 22) über.

Anm. Mehrstufige Wörter: *their* [đæə] ihr, unbetont [đə]; *there* [đæə] da, unbetont [đə]; *were* [wæə], gewöhnlich [wə̄], wäre, waren, unbetont [wə].

II. Mittelgaumen-Vokale.

a) Die ə-Laute.

1) Kurzes ə. Musterwort: *papa* [pəpā] Papa. 22.

Z. B. *second* [sekənd] Sekunde, *one and one* [wɐn ənd wɐn] eins und eins, *in the sky* [in də skai] am Himmel, *to bed* [tə bed] zu Bett, *a man* [ə mæn] ein Mann.

Mit Hebung der Mittelzunge. Unbetonter, dumpfer Vokal, der eine mittlere Stellung zwischen den übrigen Vokalen einnimmt. Das deutsche ə, z. B. in *genug, Bitte,* steht meist dem e etwas näher.

2) Langes ə̄. Musterwort: *purr* [pə̄] schnurren. 23.

Z. B. *thirty* [þə̄tĭ] dreifsig, *Thursday* [þə̄zdĭ] Donnerstag, *worse* [wə̄s] schlimmer, *early* [ə̄lĭ] früh, *birdie* [bə̄dĭ] Vöglein.

Wesentlich derselbe Laut wie kurzes ə (§ 22); doch lang.

Folgt stimmloser Konsonant im Auslaut, so ist das ə̄ nur halblang; z. B. *worse* [wə̄s].

Anm. Mehrstufige Wörter: *her* [hə̄] ihr, sie, unbetont [hə]; *sir* [sə̄] Herr, unbetont [sə]; *were* [wə̄] wäre, waren, unbetont [wə].

Die a-Laute.

1) Kurzes ɐ. Musterwort: *but* [bɐt] aber. 24.

Z. B. *one* [wɐn] eins, *sun* [sɐn] Sonne, *once* [wɐns] einmal, *Monday* [mɐndĭ] Montag, *mother* [mɐdə] Mutter.

Zwischen ə (§ 22) und ā (§ 24) stehend; dem Klange nach ein dumpfes a.

Folgt stimmhafter Konsonant im Auslaut, so ist das ɐ wie der Konsonant halblang; z. B. *one* [wɐn], *sun* [sɐn].

Anm. Mehrstufige Wörter: *does* [dɐz] thut, unbetont [dəz]; *must* [mɐst] mufs, unbetont [məst]; *some* [sɐm] einige, unbetont [səm]; *such* [sɐtʃ] solch, unbetont [sətʃ]; *us* [ɐs] uns, unbetont [əs].

25. **2) Langes ā. Musterwort:** *pa* [pā] **Papa.**

Z. B. *are* [ā] sind, *part* [pāt] Teil, *pass* [pās] zubringen, *past* [pāst] vorbei, *hard* [hād] hart.

Reines langes ā, im Klange gleich weit von æ (§ 20) und ǫ (§ 32) entfernt.

Folgt stimmloser Konsonant im Auslaut, so ist das ā nur halblang; z. B. *part* [pāt], *pass* [pās], *past* [pāst].

Anm. Mehrstufiges Wort: *are* [ā] sind, unbetont [ə].

26. **3) Diphthong ai. Musterwort:** *buy* [bai] **kaufen.**

Z. B. *five* [faiv] fünf, *nine* [nain] neun, *time* [taim] Zeit, *sky* [skai] Himmel, *flight* [flait] Flug, Flucht.

Voller Diphthong. Beginnt mit kurzem a, das etwas nach ɐ (§ 24) hin lautet, und geht zu i oder ĭ (§ 15) über.

Folgt stimmloser Konsonant im Auslaut, so wird der Diphthong verkürzt; z. B. *flight* [flait].

Anm. 1. Die Verbindung aiə könnte man als Triphthong bezeichnen. Z. B. *fire* [faiə] Feuer, *hire* [haiə] mieten, *higher* [haiə] höher, *tired* [taiəd] müde.

Anm. 2. Mehrstufiges Wort: *my* [mai] mein, unbetont (nachlässig) auch [mĭ].

27. **4) Diphthong au. Musterwort:** *bow* [bau] **sich verbeugen.**

Z. B. *count* [kaunt] zählen, *about* [əbaut] um, *down* [daun] nieder, *house* [haus] Haus, *out* [aut] aus.

Voller Diphthong. Beginnt mit kurzem a, das sich etwas dem æ (§ 20) nähert, und geht zu u oder ŭ (§ 28) über.

Folgt stimmloser Konsonant im Auslaut, so wird dər Diphthong verkürzt; z. B. *about* [əbaut], *house* [haus].

Anm. Die Verbindung auə bildet einen Triphthong (vgl. § 26, Anm. 1). Z. B. *hour* [auə] Stunde, *power* [pauə] Macht, *flower* [flauə] Blume, *our* [auə] unser, *flour* [flauə] Mehl.

III. Hintergaumen-Vokale (Gutturale).

a) Die u-Laute.

1) Kurzes u. Musterwort: *put* [put] setzen, stellen, legen. 28.

Z. B. *took* [tuk] nahm, *good* [gud] gut, *wood* [wud] Wald, *look* [luk] sehen, *would* [wud] wollte.

Offen, nach o hin lautend, wie meist norddeutsches kurzes u, z. B. in *Mutter*.

Folgt stimmhafter Konsonant im Auslaut, so ist das u wie der Konsonant halblang; z. B. *good* [gud], *wood* [wud].

Anm. 1. Unbetontes ŭ. In unbetonter Silbe nähert sich das u dem mittleren Vokal ə (§ 22). Z. B. *awful* [ǫfŭl, ǫfəl] schauerlich.

Anm. 2. Mehrstufige Wörter: *could* [kud] konnte, unbetont [kəd]; *should* [ʃud] sollte, würde, unbetont [ʃəd]; *would* [wud] wollte, unbetont [wəd, əd, d].

2) Langes ū. Musterwort: *pooh* [pū] pah! 29.

Z. B. *two* [tū] zwei, *noon* [nūn] Mittag, *June* [dʒūn] Juni, *too* [tū] auch, *blue* [blū] blau.

Gleitende, fast diphthongische Länge. Beginnt mit halboffenem u (§ 28) und geht in geschlossenes u über.

Folgt stimmloser Konsonant im Auslaut, so ist dieses ū nur halblang; z. B. *goose* [gūs] Gans.

Anm. 1. Eine häufige feste Verbindung ist jū. Z. B. *new* [njū] neu, *few* [fjū] wenige, *use* [jūs] Gebrauch, *duke* [djūk] Herzog, *view* [vjū] Aussicht.

Anm. 2. Wegen des unbetonten ŭ vgl. § 28, Anm. 2. Für ū z. B. in *into* [intŭ] in (hinein). Es kommt auch in der Verbindung jŭ vor, z. B. *argument* [āgjŭmənt] Beweisgrund.

Anm. 3. Mehrstufige Wörter: *do* [dū] thun, unbetont [də, d]; *to* [tū] zu, unbetont [tŭ] vor Vokal, [tə] vor Konsonant; *you* [jū] du, ihr, Sie, unbetont [jŭ, jə].

3) Diphthong uə. Musterwort: *poor* [puə] arm. 30.

Z. B. *sure* [ʃuə] sicher, *procure* [prəkjuə] verschaffen, *you're* [juə] du bist, *moor* [muə] Moor, *assure* [əʃuə] versichern.

Dumpfer Diphthong. Beginnt mit halblangem u (§ 28) und geht zu ə (§ 22) über.

Anm. 1. Die feste Verbindung juə ist seltener als jū (§ 29, Anm. 1). Sie steht z. B. in *pure* [pjuə] rein, *cure* [kjuə] heilen, *fewer* [fjūə, fjuə] weniger.

Anm. 2. Mehrstufiges Wort: *your* [juə], gewöhnlich [jǫə, jǭ] dein, euer, Ihr, unbetont [jŏ, jə].

b) Die o-Laute.

31. **1) Diphthong ou.** **Musterwort: *no* [nou] nein.**

Z. B. *no* [nou] kein, *so* [sou] so, *go* [gou] gehen, *don't* [dount] thue nicht, *own* [oun] eigen.

Beginnt mit halblangem halboffenen oder offenen o und geht in u oder ŭ (§ 28) über.

Folgt stimmloser Konsonant im Auslaut, so wird der Diphthong verkürzt; z. B. *note* [nout] Note.

Anm. Unbetontes ŏu, ŏ. In unbetonter Silbe geht das u fast oder ganz verloren, und das o nähert sich dem unbestimmten ə (§ 10). Z. B. *fellow* [felŏu] Bursche, *potato* [pəteitŏ] Kartoffel, *hotel* [hŏtel, ŏtel] Hotel. In gezierter Sprache gilt diese Nüance auch betont (statt ou).

32. **2) Kurzes ǫ.** **Musterwort: *pot* [pǫt] Topf.**

Z. B. *clock* [klǫk] Uhr, *on* [ǫn] an, *what* [hwǫt] was, *long* [lǫŋ] lang, *strong* [strǫŋ] stark.

Mit tiefer Stellung des hinteren Zungenrückens und schwacher Lippenrundung. Überoffen, zwischen offenem o (ɔ) und a lautend; im Deutschen nicht gebräuchlich.

Folgt stimmhafter Konsonant im Auslaut, so ist das ǫ wie der Konsonant halblang; z. B. *on* [ǫn], *long* [lǫŋ].

Anm. 1. Wegen des unbetonten ŏ vgl. § 31, Anm. 1. Statt ǫ steht ŏ z. B. in *October* [ŏktoubə] Oktober.

Anm. 2. Mehrstufige Wörter: *of* [ǫv] von, unbetont [əv]; *not* [nǫt] nicht, unbetont [nt]; *was* [wǫz] war, unbetont [wəz].

3) Langes ǭ. **Musterwort:** *paw* [pǭ] **Pfote.** **33.**

Z. B. *or* [ǭ] oder, *call* [kǭl] rufen, nennen, *all* [ǭl] all, *born* [bǭn] geboren, *walk* [wǭk] Spaziergang.

Etwas weniger offen als der kurze Laut ǫ (§ 32).

Folgt stimmloser Konsonant im Auslaut, so ist das ǭ nur halblang; z. B. *walk* [wǭk].

Anm. Mehrstufige Wörter: *for* [fǭ] für, unbetont [fŏ, fə]; *or* [ǭ] oder, unbetont [ŏ, ə]; *nor* [nǭ] noch auch, unbetont [nŏ, nə]. Wegen *your* vgl. § 30, Anm. 2.

4) Diphthong ǫi. **Musterwort:** *boy* [bǫi] **Knabe.** **34.**

Z. B. *point* [pǫint] Punkt, *voice* [vǫis] Stimme, *employ* [ĭmplǫi] gebrauchen, *boil* [bǫil] kochen, *joy* [dʒǫi] Freude.

Voller Diphthong. Beginnt mit ǫ (§ 32) oder ǭ (§ 33) und geht zu i oder ĭ (§ 15) über.

Folgt stimmloser Konsonant im Auslaut, so wird der Diphthong verkürzt; z. B. *voice* [vǫis].

Anm. Die seltene Verbindung ǫiə bildet einen Triphthong. Z. B. *destroyer* [dĭstrǫiə] Vernichter.

5) Diphthong ǫə. **Musterwort:** *pour* [pǫə] **giefsen.** **35.**

Z. B. *four* [fǫə] vier, *more* [mǫə] mehr, *door* [dǫə] Thür, *score* [skǫə] Anzahl von 20, *bore* [bǫə] trug.

Dumpfer Diphthong. Beginnt mit halblangem ǫ (§ 32) und geht zu ə (§ 22) über.

Anm. Mehrstufige Wörter. Wegen *for* [fǭ], *or* [ǭ], *nor* [nǭ], seltener [fǫə, ǫə, nǫə], vgl. § 33, Anm.

Übersicht über die einfachen Vokale und Diphthonge. 36.

Vordergaumen-Vokale:	i (ĭ), ī, iə	e, ei	æ, æə
Mittelgaumen-Vokale:		ə, ə̄	ɐ, ā, ai, au
Hintergaumen-Vokale:	u (ŭ), ū, uə	ou	ǫ (ŏ), ǭ, ǫi, ǫə.

Hiervon sind:

einfache Vokale { kurze: i (ĭ), e, æ — ə, ɐ — u (ŭ), ǫ (ŏ)
lange: ī — ə̄, ā — ū, ǭ.

Diphthonge { volle: ai, au — ǫi
halbe: ei — ou (ŏu)
dumpfe: iə, æə — uə, ǫə.

B. Laute mit Verschlufs oder Enge: Konsonanten.

37. Die englischen Konsonanten sind teils stimmlose, teils stimmhafte (mit Stimmton versehene) Laute, bei welchen ein Verschlufs oder eine Enge mittels des Sprachorgans hergestellt und durch den Atemstrom überwunden wird.

Sie zerfallen hiernach in Verschlufslaute und Engen- oder Reibelaute. Eine Abart der Verschlufslaute bilden die Nasenlaute, mit Öffnung des inneren Naseneingangs (durch Senkung des Gaumensegels) bei gleichzeitigem Mundverschlufs.

Verschlufslaute: p, b — t, d — k, g;
Nasenlaute: m — n — ŋ;
Reibelaute: w; f, v — þ, đ; s, z; ʃ, ʒ; r; l — j — h.

Je nach den beteiligten Organen sind sie:

1) Lippen-Konsonanten: p, b — m — w; f, v.
2) Zahn-Konsonanten: t, d — n — þ, đ; s, z; ʃ, ʒ; r; l.
3) Vordergaumen-Konsonant: j.
4) Hintergaumen-Konsonanten: k, g — ŋ.
5) Kehl-Konsonant: h.

---

38. Übersicht über die Bildungsstellen der Konsonanten.

	(Lippen)	(Zähne)	(Vordergaumen)	(Hintergaumen)	(Kehle)
Verschlufs	pb	td	—	kg	—
	m	n	—	ŋ	—
Enge	w fv	þđ sz ʃʒ	j	—	h
	—	r	—	—	—
	—	l	—	—	—

I. Lippen-Konsonanten (Labiale).

a) Lippen-Verschlufslaute.

1) Stimmloses p. Musterwort: ***pet*** **[pet] Liebling.** **39.**

Z. B. *point* [pǫint] Punkt, *April* [eiprĭl] April, *peep* [pīp] Blick.

Mit beiden Lippen. Vor betontem Vokal im Auslaut und nach solchem im Auslaut, wie meist auch im Deutschen, mit nachfolgendem Hauch verbunden, fast = p + h.

Im Auslaut nach betontem kurzen Vokal ist p halblang; z. B. *up* [ɐp] auf.

2) Stimmhaftes b. Musterwort: ***bet*** **[bet] wetten.** **40.**

Z. B. *born* [bǭn] geboren, *baby* [beibĭ] Kindchen, *rob* [rǫb] berauben.

Wie p (§ 39); jedoch stimmhaft. Auch im Auslaut gebräuchlich (wo im Deutschen p für b eintritt, z. B. *ab* = ʽap).

Im Auslaut nach betontem kurzen (halblangen) Vokal ist b halblang; z. B. *rob* [rǫb]; ähnlich in *robbed* [rǫbd] beraubte, beraubt u. s. w.

3) Nasales m. Musterwort: ***met*** **[met] begegnete.** **41.**

Z. B. *morning* [mǭnĭŋ] Morgen, *summer* [sɐmə] Sommer, *time* [taim] Zeit.

Verschlufs wie bei p (§ 39). Wie im Deutschen nur stimmhaft gebräuchlich.

Im Auslaut nach betontem kurzen (halblangen) Vokal ist m halblang; z. B. *come* [kɐm] kommen; auch wenn noch ein stimmhafter Konsonant folgt, z. B. *comes* [kɐmz] kommt.

b) Lippen-Reibelaute.

1) Stimmhaftes w. Musterwort: ***wine*** **[wain] Wein.** **42.**

Z. B. *one* [wɐn] eins, *away* [əwei] weg.

Mit beiden Lippen (ohne Vorstülpung); gleichzeitig Hebung der Hinterzunge gegen den Hintergaumen, wie bei u. Im

Auslaut nicht gebräuchlich. Im Deutschen nicht vorhanden (dem mittel- und süddeutschen w, z. B. in *was*, fehlt die Hebung der Hinterzunge).

Anm. 1. Eine häufige feste Verbindung im Anlaut ist hw (oder einfach die stimmlose Form zu w; jedoch ist in Südengland dafür bloſses stimmhaftes w gewöhnlich). Z. B. *what* [hwǫt] was, *when* [hwen] wann, *while* [hwail] während.

Anm. 2. Ebenfalls häufig ist die feste Verbindung kw. Z. B. *quite* [kwait] ganz, *quietly* [kwaiĭtlĭ] ruhig, *quarrel* [kwǫrəl] Streit.

43. **2) Stimmloses f.** **Musterwort:** ***fine*** **[fain] fein.**
Z. B. *four* [fǫə] vier, *after* [āftə] nach, *if* [if] wenn.

Mit Unterlippe und oberen Schneidezähnen, wie deutsches f.

Im Auslaut nach betontem kurzen Vokal ist f halblang; z. B. *if* [if].

44. **3) Stimmhaftes v.** **Musterwort:** ***vine*** **[vain] Rebe.**
Z. B. *very* [verĭ] sehr, *eleven* [ĭlevn] elf, *twelve* [twelv] zwölf.

Wie f (§ 43); jedoch stimmhaft. Norddeutsches v in *was*. Auch im Auslaut gebräuchlich.

Im Auslaut nach betontem kurzen (halblangen) Vokal ist v halblang; z. B. *give* [giv] geben; so auch in *gives* [givz] giebt u. s. w.

II. Zahn-Konsonanten (Dentale).

a) Zahn-Verschluſslaute.

45. **1) Stimmloses t.** **Musterwort:** ***tear*** **[tiə] Thräne.**
Z. B. *two* [tū] zwei, *twenty* [twentĭ] zwanzig, *eight* [eit] acht.

Mit Zungenspitze und den Wurzeln der oberen Schneidezähne. Mit Hauch unter gleichen Umständen wie p (§ 39).

Im Auslaut nach betontem kurzen Vokal ist t halblang; z. B. *it* [it] es.

Anm. Wegen der Verbindung tʃ vgl. unter ʃ (§ 52).

2) Stimmhaftes d. Musterwort: ***dear*** **[diə] teuer.** **46.**

Z. B. *day* [dei] Tag, *divided* [dĭvaidĭd] geteilt, *bed* [bed] Bett.

Wie t (§ 45); jedoch stimmhaft. Auch im Auslaut gebräuchlich.

Im Auslaut nach betontem kurzen (halblangen) Vokal ist d halblang; z. B. *bed* [bed]; so auch in *beds* [bedz] Betten u. s. w.

Anm. Wegen der Verbindung dʒ vgl. unter ʒ (§ 53).

3) Nasales n. Musterwort: ***near*** **[niə] nahe.** **47.**

Z. B. *nine* [nain] neun, *morning* [mǭniŋ] Morgen, *one* [wɐn] eins.

Verschlufs wie bei t (§ 45). Nur stimmhaft gebräuchlich.

Im Auslaut nach betontem kurzen (halblangen) Vokal ist n halblang; z. B. *one* [wɐn]; auch wenn noch ein stimmhafter Konsonant folgt; z. B. *ones* [wɐnz].

b) Zahn-Reibelaute.

1) Stimmloses þ. Musterwort: ***thin*** **[þin] dünn.** **48.**

Z. B. *three* [þrī] drei, *nothing* [nɐþĭŋ] nichts, *mouth* [mauþ] Mund.

Enge zwischen Zungenspitze und Schneidezähnen. Gelispelter Laut, kein Zischlaut.

Im Auslaut nach betontem kurzen Vokal ist þ halblang; z. B. *smith* [smiþ] Schmied.

2) Stimmhaftes đ. Musterwort: ***then*** **[đen] dann.** **49.**

Z. B. *there* [đæə] da, *mother* [mɐđə] Mutter, *with* [wiđ] mit.

Wie þ (§ 48); jedoch stimmhaft. Auch im Auslaut gebräuchlich.

Im Auslaut nach betontem kurzen (halblangen) Vokal ist đ halblang; z. B. *with* [wiđ] mit.

3) Stimmloses s. Musterwort: ***seal*** **[sīl] Siegel.** **50.**

Z. B. *six* [siks] sechs, *christen* [krisn] taufen, *worse* [wə̄s] schlimmer.

Spitzer Zischlaut. Schmale Engenbildung (Rinne) zwischen Zungenspitze und den Wurzeln der oberen Schneidezähne.

Im Auslaut nach betontem kurzen Vokal ist s halblang; z. B. *us* [ɐs] uns.

51. **4) Stimmhaftes z.** **Musterwort:** ***zeal*** **[zīl] Eifer.**

Z. B. *zone* [zoun] Zone, *easy* [īzĭ] leicht, *is* [iz] ist.

Wie s (§ 50); jedoch stimmhaft. Auch im Auslaut gebräuchlich.

Im Auslaut nach betontem kurzen (halblangen) Vokal ist z halblang; z. B. *is* [iz]; auch z. B. in *buzzed* [bɐzd] summte, gesummt u. s. w.

52. **5) Stimmloses ʃ.** **Musterwort:** ***nation*** **[neiʃən] Volk.**

Z. B. *shall* [ʃæl] soll, *assure* [əʃuə] versichern, *brush* [brɐʃ] bürsten.

Breiter Zischlaut. Flache Engenbildung zwischen Zungenspitze nebst vorderster Zungenfläche und den Wurzeln der oberen Schneidezähne nebst vorderstem Gaumen. Keine Lippenvorstülpung wie im Deutschen.

Im Auslaut nach betontem kurzen Vokal ist ʃ halblang; z. B. *brush* [brɐʃ].

Anm. Eine häufige feste Verbindung ist tʃ. Z. B. *church* [tʃɜ̄tʃ] Kirche, *nature* [neitʃə] Natur, *which* [hwitʃ] welcher.

53. **6) Stimmhaftes ʒ.** **Musterwort:** ***occasion*** **[ŏkeiʒən] Gelegenheit.**

Z. B. *measure* [meʒə] Maſs, *rouge* [rūʒ] Schminke.

Wie ʃ (§ 52); jedoch stimmhaft. Auch im Auslaut, wo aber der einfache Laut selten ist. Im Anlaut kommt das einfache ʒ nicht vor.

Anm. Dem tʃ (§ 52, Anm.) entspricht die gleichfalls häufige Verbindung dʒ. Z. B. *George* [dʒǭdʒ], *judgment* [dʒɐdʒmənt] Urteil, *hedge* [hedʒ] Hecke.

7) Stimmhaftes r. **Musterwort:** ***read*** **[rīd] lesen.** **54.**

Z. B. *rise* [raiz] aufstehen, *bury* [berĭ] begraben.

Enge zwischen der aufgerichteten Zungenspitze und den Wurzeln der oberen Schneidezähne; kein Rollen wie bei deutschem Zungen-r. Schwache Hebung der Hinterzunge.

Anm. 1. Nach d fast wie ʒ (§ 53), nach t mit teilweisem Verlust des Stimmtons fast wie ʃ (§ 52); z. B. *dry* [drai] trocken, *try* [trai] versuchen.

Anm. 2. Im Auslaut nicht vorhanden, indem der Vokal ə (§ 22) dafür eintritt; in der Bindung (§ 60, Anm. 2) erscheint das r wieder. Z. B. *twenty-four* [twentĭ-fǭə] vierundzwanzig; aber *twenty-four hours* [twentĭ-fǭr‿auəz] 24 Stunden.

8) Stimmhaftes l. **Musterwort:** ***lead*** **[līd] führen.** **55.**

Z. B. *little* [litl] klein, *early* [ə̄lĭ] früh, *all* [ǭl] all.

Enge zu beiden Seiten der Zungenspitze, wie im Deutschen. Zugleich Hebung der Hinterzunge gegen den Hintergaumen, wie bei u, wodurch das l einen dunkeln Klang erhält.

Im Auslaut nach betontem kurzen (halblangen) Vokal ist l halblang; z. B. *ill* [il] krank; so auch z. B. in *build* [bild] bauen u. s. w.

III. Vordergaumen-Konsonant (Palatal).

Vordergaumen-Reibelaut.

Stimmhaftes j. **Musterwort:** ***yes*** **[jes] ja.** **56.**

Z. B. *year* [jiə, jə̄] Jahr, *beyond* [bĭjǫnd] jenseits.

Schwache Reibung. Kommt nur im Anlaut (auch im Innern von Zusammensetzungen) vor.

IV. Hintergaumen-Konsonanten (Gutturale).

Hintergaumen-Verschlufslaute.

1) Stimmloses k. **Musterwort:** ***cold*** **[kould] kalt.** **57.**

Z. B. *count* [kaunt] zählen, *second* [sekənd] Sekunde, *make* [meik] machen.

Mit Hinterzunge und Hintergaumen. Mit Hauch unter gleichen Umständen wie p (§ 39).

Im Auslaut nach betontem kurzen Vokal ist k halblang; z. B. *clock* [klǫk] Uhr.

Anm. Wegen der Verbindung kw vgl. unter w (§ 42).

58. **2) Stimmhaftes g. Musterwort:** ***gold*** **[gould] Gold.**

Z. B. *go* [gou] gehen, *again* [əgein, əgen] wieder, *beg* [beg] bitten.

Wie k (§ 57); jedoch stimmhaft. Auch im Auslaut gebräuchlich.

Im Auslaut nach betontem kurzen (halblangen) Vokal ist g halblang; z. B. *beg* [beg]; so auch *begs* [begz] bittet u. s. w.

59. **3) Nasales ŋ. Musterwort:** ***long*** **[lǫŋ] lang.**

Z. B. *ring* [riŋ] läuten, *hoping* [houpĭŋ] hoffend.

Verschlufs wie bei k (§ 57). Wie deutsches ŋ nur stimmhaft und nicht im Anlaut gebräuchlich.

Im Auslaut nach betontem kurzen (halblangen) Vokal ist ŋ halblang; z. B. *ring* [riŋ]; so auch *rings* [riŋz] läutet u. s. w.

V. Kehl-Konsonant.

Kehl-Reibelaut (Hauchlaut).

60. **Stimmloses h. Musterwort:** ***hold*** **[hould] halten.**

Z. B. *high* [hai] hoch, *behave* [bĭheiv] sich betragen.

Enge zwischen den Stimmbändern in der Kehle. Nur im Anlaut (auch im Innern von Zusammensetzungen). Schwächer als im Deutschen.

Anm. 1. Wegen der Verbindung hw vgl. unter w (§ 42).

Anm. 2. Der im Deutschen den betonten Anlautvokalen vorausgehende Kehl-Verschlufslaut, z. B. in *alt* ['alt], fehlt im Englischen. Es findet daher (ähnlich wie im Französischen) bei zusammengehörigen Wörtern Bindung statt; z. B. *get up* [get‿ɐp] aufstehen, *the end* [ðĭ‿end] das Ende.

61. Einer **Übersicht der Konsonanten und Konsonanten-Verbindungen** (vgl. § 36 bezl. der Vokale) bedarf es nicht, da der in § 37 gegebenen Zusammenstellung nur hw, kw, tʃ, dʒ hinzuzufügen wären. Es genügt also der Verweis auf § 37.

62. Das Verhältnis der einfachen Konsonanten und der einfachen Vokale unter einander zeigt die folgende

Englische Lauttafel.

	Lippenlaute	Zahnlaute	Vorder-	Hinter-	Kehlaute	
			Gaumenlaute			
Verschlufs	p b	t d		k g		Konsonanten
	m	n		ŋ		
Enge		l	j	l		
		r		r		
	w f v	þ đ s z ʃ ʒ		w	h	
Öffnung	( )		i	(u)		Vokale
	( )		e ə	(o)		
			ɐ			
	( )		æ a	(ǫ)		

Anm. In der Lauttafel deutet die Wiederholung der Zeichen w, r, l in der Spalte „Hintergaumenlaute" die gleichzeitige Hebung der Hinterzunge, die Klammern bei u, o, ǫ die Lippenrundung an.

Zweites Kapitel.

Die englische Schreibung.

63. Die englische Schreibung bedient sich der Buchstaben des lateinischen (römischen) Alphabets, einschliefslich *j* und *w*.

Die Buchstaben haben im Englischen jetzt folgende Namen:

A: *a* [ei]	I: *i* [ai]	Q: *ku* [kjū]
B: *be* [bī]	J: *ja* [dʒei]	R: *ar* [ā]
C: *ce* [sī]	K: *ka* [kei]	S: *es* [es]
D: *de* [dī]	L: *el* [el]	T: *te* [tī]
E: *e* [ī]	M: *em* [em]	U: *u* [jū]
F: *ef* [ef]	N: *n* [en]	V: *ve* [vī]
G: *ge* [dʒī]	O: *o* [ou]	W: *double u* [dɐbljū]
H: *aitch* [eitʃ]	P: *pe* [pī]	X: *ex* [eks]
	Y: *wy* [wai]	Z: *zed* [zed].

64. Wie schon die vorstehenden Beispiele (§ 63) zeigen, ist der Lautwert der Buchstaben im Englischen nicht fest und steht mit dem kontinentalen, z. B. auch dem deutschen Gebrauch vielfach im Widerspruch, besonders bei den Vokalen (vgl. die Namen der Vokalbuchstaben). Dieser Zustand findet in der Geschichte der englischen Schreibung seine Erklärung.

Anm. 1. In der mittelenglischen Zeit nahmen die Engländer den französischen Schreibgebrauch an (führten z. B. die Schreibung *u* für den Laut ü und die Schreibung *ou* für den Laut u ein: *use* Gebrauch, *house* Haus).

Anm. 2. Während sich die Sprache selbst seitdem bedeutend verändert hat (z. B. mittelenglisches *u* = ǖ jetzt jū, und mittelenglisches *ou* = ū jetzt au lautet, vgl. Anm. 1), steht die Schreibung im grofsen und ganzen noch heute auf mittelenglischem Standpunkt.

Anm. 3. Im 16. Jahrhundert wurden einzelne Punkte der Schreibung neu geregelt. Aber jene Regelungen sind teils 1) durch die Sprache ebenfalls mittlerweile überholt (z. B. das damals neu durch *ea* bezeichnete ē lautet jetzt ebenfalls ī, wie das damals durch die Schreibung *ee* davon unterschiedene ī: *meat* Fleisch, wie *meet* begegnen = [mīt]); teils sind sie 2) im Widerspruch mit der Aussprache aus etymologischen Gründen vorgenommen (z. B. stummes *b* in *debt* Schuld = [det]).

A B C D E F

a b c d e f

G H I J K L

g h i j k l

M N O P Q R

m n o p q r

S T U V W X

s t u v w x

Y Z

y z

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12

13 14 15 16 17 18 19 20

A. Lautwerte der Vokal-Buchstaben.

(Nur die regelmäfsigeren Lautwerte.)

1. Einfache Vokal-Buchstaben.

65. a) Der Schreibung nach in geschlossener Silbe = Kürze.

a = æ: *fat* [fæt] fett.
e = e: *met* [met] begegnet.
i, *y* = i: *bit* [bit] Bifs, *hymn* [him] Lied.
o = ǫ: *not* [nǫt] nicht.
u = ɐ: *us* [ɐs] uns.

66. b) Der Schreibung nach in offener Silbe = Länge oder Diphthong.

a = ei: *fate* [feit] Schicksal.
e = ī: *mete* [mīt] messen.
i, *y* = ai: bite [bait] beifsen, *fly* [flai] fliegen.
o = ou: *note* [nout] Note.
u = jū: *use* [jūs] Gebrauch.

Anm. In offener Silbe stehen auch solche Vokale, denen Verschlufslaut und *l* oder *r* (*muta cum liquida*) folgen. Z. B. *able* = *a-ble* [eibl] fähig, *secret* = *se-cret* [sīkrĭt] geheim.

67. 2. Zusammengesetzte Vokal-Zeichen = Länge oder Diphthong.

ai, *ay* (*ey*) = ei: *aid* [eid] Hilfe, *day* [dei] Tag, *grey* [grei] grau.
au, *aw* = ǭ: *cause* [kǭz] Ursache, *law* [lǭ] Gesetz.
ea, *ee* (*ie*, *ei*) = ī: *meat* [mīt] Fleisch, *meet* [mīt] begegnen, *piece* [pīs] Stück, *seize* [sīz] ergreifen.
eu, *ew* = jū: *feud* [fjūd] Fehde, *new* [njū] neu.
oa = ou: *oak* [ouk] Eiche.
oo = ū: *cool* [kūl] kühl.
ou, *ow* = { au: *house* [haus] Haus, cow [kau] Kuh. / ou: *soul* [soul] Seele, *blow* [blou] blasen. }

B. Lautwerte der Konsonanten-Buchstaben.

(Nur die regelmäfsigeren Lautwerte.)

68. *b*, *bb* = b: *born* [bǭn] geboren, *ebb* [eb] ebben, abnehmen.
c = { k: *count* [kaunt] zählen. / s: *city* [sitĭ] Stadt. }

cc = {k: *account* [əkaunt] Rechnung.
ks: *accent* [æksənt] Accent.

ch = tʃ: *child* [tʃaild] Kind, *each* [ītʃ] jeder.

ck = k: *clock* [klǫk] Uhr.

d, dd = d: *day* [dei] Tag, *add* [æd] hinzufügen.

f, ff = f: *four* [fǫə] vier, *off* [ǫf, ǭf] ab.

g = {g: *get* [get] bekommen.
dʒ: *giant* [dʒaiənt] Riese.

gg = {g: *egg* [eg] Ei.
dʒ: *suggest* [sədʒest] an die Hand geben, nahelegen.

h = h: *has* [hæz] hat.

j = dʒ: *June* [dʒūn] Juni.

k = k: *kind* [kaind] gütig.

l, ll = l: *let* [let] lassen, *ill* [il] krank.

m, mm = *minute* [minĭt] Minute, *summer* [sɐmə] Sommer.

n, nn = n: *noon* [nūn] Mittag, *penny* [penĭ] Penny.

ng = ŋ: *long* [lǫŋ] lang.

p, pp = p: *point* [pǫint] Punkt, *supper* [sɐpə] Abendessen.

ph = f: *photograph* [foutəgræf, -grāf] Photographie.

qu = kw: *quite* [kwait] ganz.

r, rr = {r: *rest* [rest] Rest, *married* [mærĭd] verheiratet.
ə(r), — (r): *peer* [piə(r)] gucken, *far* [fā(r)] weit.

s = {s: *see* [sī] sehen, *cats* [kæts] Katzen.
z: *easy* [īzĭ] leicht, *dogs* [dǫgz] Hunde.

sc = {sk: *score* [skǫə] Anzahl von 20.
s: *scene* [sīn] Szene.

sch = sk: *school* [skūl] Schule.

si = ʒ: *vision* [viʒən] Vision, Erscheinung.

ss = s: *lesson* [lesn] Lektion, Lehrstunde.

ssi = ʃ: *mission* [miʃən] Mission, Sendung.

t, tt = t: *ten* [ten] zehn, *little* [litl] klein, wenig.

ti = ʃ: *nation* [neiʃən] Nation, *action* [ækʃən] Handlung.

th = {þ: *thing* [þiŋ] Ding, *both* [bouþ] beide.
đ: *there* [đæə] da, *with* [wiđ] mit.

v = v: *very* [verĭ] sehr, *twelve* [twelv] zwölf.

w = w: *we* [wī] wir.

wh = hw: *where* [hwæə] wo.

x = {ks: *fox* [fǫks] Fuchs.
gz: *example* [ĭgzāmpl] Beispiel.}
y = j: *year* [jiə, jə̄] Jahr.
z, zz = z: *zeal* [zīl] Eifer, *buzz* [bɐz] summen.

Grofsschreibung.

69. Mit grofsen Anfangsbuchstaben werden (aufser dem ersten Wort eines Satzes oder eines Verses) geschrieben:

1) Eigennamen und die davon abgeleiteten Wörter. Z. B. *Solomon Grundy* [sǫləmən grɐndĭ]; *England* [iŋglənd] England, *English* [inglĭʃ] englisch.

2) Titel und Würden, besonders wenn der Name folgt. Z. B. *King Henry* [kiŋ he'nrĭ] König Heinrich, *Mr. Smith* [mistə smi'þ] Mr. (Herr) Smith.

3) Wörter, die hervortreten sollen, wie die Substantive, Adjektive, Verben und (seltener) Pronomina in Überschriften, Titeln u. s. w. Z. B. *Divisions of Time* [dĭviʒənz əv taim] Zeiteinteilung(en); *The Wide, Wide World* [ðə waid, waid wə̄ld] Die weite, weite Welt; *As You Like It* [æz jŭ laik ĭt] Wie es euch gefällt.

4) die Wörter *I* [ai] ich, *O* [ou] o.

Anm. 1. Als Eigennamen gelten auch die Namen der Monate, Wochentage, Feste u. s. w.; z. B. *September* [sĭptembə] September, *Monday* [mɐndĭ] Montag, *Christmas* [krisməs] Weihnachten.

Anm. 2. Ferner gehören hierher Bezeichnungen Gottes; z. B. *God* [gǫd] Gott. Auch Fürwörter, die sich auf Gott oder Christus beziehen, haben oft den Grofsbuchstaben; z. B. *He* [hī] er (Er).

Anm. 3. Zur Hervorhebung einzelner Wörter, Wendungen u. s. w. innerhalb des Textes dient das Unterstreichen, wofür im Druck meist Kursivschrift eintritt; z. B. he *would* stop to talk to all his friends [hī wu'd stǫp tə̄ tǭk tŭ ǭl (h)ĭz frendz] er mufste durchaus stehen bleiben und mit allen seinen Freunden sprechen (d. h.: er that es nicht anders).

Eigentümlichkeiten der Schreibung bei der Flexion und Wortbildung.

70. 1) Stummes *e* fällt ab vor ***-ed, -er, -es, est, -ing*** und zwischen *u* und ***-ly;*** z. B. *liked* [laikt] liebte (zu *like*), *finer* [fainə] schöner (zu *fine*), *horses* [hǭsĭz] Pferde (zu *horse*),

finest [faiñĭst] schönst (zu *fine*), *loving* [lɐvĭŋ] liebend (zu *love*), *truly* [trūlĭ] wahrhaftig (zu *true*).

2) ***ie*** wird vor ***-ing*** in ***y*** verwandelt; z. B. *lying* [laiĭŋ] liegend, lügend (zu *lie*).

3) ***y*** nach einem Konsonanten wird verwandelt: a) vor ***-ed, -er, -est, -eth*** und in mehrsilbigen Wörtern vor ***-ly*** in ***i;*** z. B. *tried* [traid] versuchte (zu *try*), *happier* [hæpĭə] glücklicher, *happiest* [hæpĭĭst] glücklichst, *happily* [hæpĭlĭ] glücklich (zu *happy*), *twentieth* [twentĭĭþ] zwanzigste (zu *twenty*). — b) vor ***-s*** in ***ie;*** z. B. *flies* [flaiz] fliegt, Fliegen (zu *fly*).

4) ***o*** nach einem Konsonanten wird vor ***-s*** in ***oe*** verwandelt; z. B. *goes* [gouz] geht (zu *go*), *heroes* [hiərŏz] Helden (zu *hero*).

5) Einfacher Endkonsonant nach betontem kurzen oder ***r*** nach langem Vokal wird vor ***-ed, -er, -es, -est, -ing*** verdoppelt; z. B. *begged* [begd] bat (zu *beg*), *hotter* [hǫtə] heifser (zu *hot*), *quizzes* [kwizĭz] hänselt (zu *quiz*), *hottest* [hǫtĭst] heifsest, *occurring* [ŏkərĭŋ] sich ereignend (zu *occur*).

6) ***ll*** wird vor ***-ly*** in ***l*** verwandelt, ***le*** nach einem Konsonanten fällt vor ***-ly*** weg; z. B. *fully* [fulĭ] völlig (zu *full*), *ably* [eiblĭ] geschickt (zu *able*).

7) ***ic*** wird vor ***-ed, -ing*** in ***ick*** verwandelt; z. B. *mimicked* [mimĭkt] ahmte nach, *mimicking* [mimĭkĭŋ] nachahmend (zu *mimic*).

Anm. 1. Auch *whole* [houl] ganz verliert vor *-ly* das *e: wholly*. Man schreibt *dryly* oder *drily* [drailĭ] trocken (zu *dry*).

Anm. 2. Das *o* bleibt *o* im Plural von Wörtern, die noch nicht völlig oder erst spät eingebürgert sind; z. B. *cantos* [kæntŏz] Gesänge, *grottos* [grǫtŏz] Grotten, *solos* [soulŏz] Soli, *tobaccos* [təbækŏz] Tabake.

Anm. 3. Auch nach nicht betontem Vokal in Wörtern auf *-el* und einigen auf *-ip* wird der Endkonsonant verdoppelt; z. B. *travelled* [trævəld] reiste (zu *travel*), *worshipped* [wəʃĭpt] verehrte (zu *worship*).

Anm. 4. Die Regeln 1), 3) und 5) gelten auch vor der alten Endung der 3. Pers. Sg. Präs. Ind. *-eth*; z. B. *liketh* [laikĭþ] liebt (zu *like*), *trieth* [traiĭþ] versucht (zu *try*), *beggeth* [begĭþ] bittet (zu *beg*).

Silbentrennung.

71. Die Silbentrennung beim Schreiben richtet sich soweit möglich nach den Stammsilben. Z. B. *soft* [sǫft, sǭft] sanft,

soft-er [sǫftə] sanfter, *soft-est* [sǫftĭst] sanftest, *soft-en* [sǫfn] besänftigen, *soft-en-ing* [sǫfnĭŋ] besänftigend.

72. Sonst gelten folgende Regeln:

1) Ein Konsonant zwischen Vokalen gehört nach kurzem betonten Vokal zur ersten, andernfalls zur zweiten Silbe. Z. B. *sev-en* [sevn] sieben (erste Silbe „geschlossen"); *o-ver* [ouvə] über (erste Silbe „offen").

2) von mehreren Konsonanten gehört einer zur ersten, der andere oder die andern zur zweiten Silbe. Z. B. *twen-ty* [twentĭ] zwanzig.

Anm. 1. Verschlufslaut und *r* oder *l* (*muta cum liquida*) gehören beide zur zweiten Silbe; vgl. § 66, Anm.

Anm. 2. Nach § 70, 5) verdoppelte Doppelkonsonanten werden getrennt; z. B. *beg-ging* [begĭŋ] bittend (zu *beg*).

Anhang zur Lautlehre.

73. Vorbemerkung. Das Englische ist ursprünglich eine niederdeutsche (plattdeutsche) Mundart (vgl. § 1). Die Verwandtschaft mit dem Hochdeutschen zeigt sich in den regelmäfsigen Entsprechungen englischer und deutscher Laute; siehe die nachstehende Übersicht. Am deutlichsten treten die Entsprechungen in der sog. hochdeutschen Lautverschiebung hervor. Die dahin gehörigen Beispiele sind in der Übersicht der Konsonanten durch fettere Schrift kenntlich gemacht.

Anm. Die deutsche Lautschrift ist dieselbe wie die auf der Deutschen Lauttafel von W. Vietor; Marburg, Elwert, 1893.

Übersicht der englisch-deutschen Lautentsprechungen.

74.

Vokale.

Englisch				Deutsch			
Laut	Schreibung	Beispiele		Laut	Schreibung	Beispiele	
i	*i*	*will* [wil]		i	*i*	*will* [vil]	
ī	*ee*	*knee* [nī]	u. s. w.	ī	*ie*	*Knie* [knī]	u. s. w.
"	"	*green* [grīn]		ȳ	*ü*	*grün* [grȳn]	
"	*ea*	*steal* [stīl]		ē	*eh*	*stehlen* [ʃtēlən]	
"	"	*heap* [hīp]		au	*au*	*Haufe* [haufə]	
iə	—	(wie ī; vor *r*)		—	—	—	

Englisch			Deutsch		
Laut	Schreibung	Beispiele	Laut	Schreibung	Beispiele
e	*e*	*bed* [bed]	ɜ	*e*	*Bett* [bɛt]
ei	*a*	*name* [neim] u. s. w.	ā	*a*	*Name* [nāmə] u. s. w.
„	*ay*	*day* [dei]	āg, āg	*ag*	*tag-e* [tāgə, tāgə]
„	„	*way* [wei]	ēg, ēj	*eg*	*Weg-e* [vēgə, vējə]
æ	*a*	*man* [mæn]	a	*a*	*Mann* [man]
æə	—	(wie ei; vor *r*)	—	—	—
ə	—	(Schwächung verschiedener Vokale und von *r*)	—	—	—
ə̄	—	wie i, e, ɐ; vor *r*)	—	—	—
ɐ	*u*	*under* [ɐndə]	u	*u*	*unter* ['untər]
ā	*a*	*bath* [bāþ] u. s. w.	ā	*a*	*Bad* [bāt] u. s. w.
„	*ar*	*hard* [hād]	ar	*ar*	*hart* [hart]
ai	*i*	*wise* [waiz]	ai	*ei*	*weise* [vaizə]
au	*ou*	*house* [haus]	au	*au*	*Haus* [haus]
u	*u*	*bush* [buʃ]	u	*u*	*Busch* [buʃ]
ū	*oo, o*	*too* [tū], *do* [dū]	ū	*u*	*zu* [tsū], *thun* [tūn]
(jū	*ew*	*new* [njū]	ɔi	*eu*	*neu* [nɔi])
uə	—	(wie ū; vor *r*)	—	—	—
ou	*o, oa*	*stone* [stoun], *oak* [ouk]	ai	*ei*	*Stein* [ʃtain], *Eiche* ['aiçə]
ǫ	*o*	*God* [gǫd]	ɔ	*o*	*Gott* [gɔt]
ǭ	*a*	*all* [ǭl] u. s. w.	a	*a*	*all* ['al] u. s. w.
„	*o*	*horn* [hǭn]	ɔ	*o*	*Horn* [hɔrn]
ǫə	—	(wie ou; vor *r*)	—	—	—

Konsonanten.

75.

Laut	Schreibung	Beispiele	Laut	Schreibung	Beispiele
p	*p*	***path* [pāþ]**	pf	*pf*	***Pfad* [pfāt]**
„	„	***heap* [hīp], *ship* [ʃip]**	f	*f, ff*	***Haufe* [haufə], *Schiff* [ʃif]**
b	*b*	*bit* [bit]	*b*	*b*	*Biſs* [bis]
„	„	***bolster* [boulstə]**	p	*p*	***Polster* [pɔlstər]**
m	*m*	*man* [mæn]	m	*m*	*Mann* [man]

Englisch			Deutsch		
Laut	Schreibung	Beispiele	Laut	Schreibung	Beispiele
w	*w*	*wise* [waiz]	v	*w*	*weise* [vaizə]
(hw	*wh*	*which* [hwitʃ]	v	*w*	*welch* [vɛlç])
(kw	*qu*	*quick* [kwik]	kv, k	*qu, k*	*queck-* [kvɛk], *keck* [kɛk])
f	*f*	*fox* [fǫks], *four* [fǫə]	f	*f, v*	*Fuchs* [fuks], *vier* [fīr]
f, v	*f*	***wife*** **[waif], Pl. *wives* [waivz]**	p, b	*b*	***Weib*** **[vaip], Pl. *Weiber* [vaibər]**
v	*v*	***seven*** **[sevn]**	b	*b*	***sieben*** **[zībən]**
t	*t*	***town*** **[taun], *heart* [hāt]**	ts	*z*	***Zaun*** **[tsaun], *Herz* [hɛrts]**
„	„	***that*** **[đæt]**	s	*s, ſs*	***das, daſs*** **[das]**
d	*d*	***deer*** **[diə], *do* [dū]**	t	*t, th*	***Tier*** **[tīr], *thun* [tūn]**
n	*n*	*new* [njū]	n	*n*	*neu* [nɔi]
þ	*th*	***thing*** **[þiŋ]**	d	*d*	***Ding*** **[diŋ]**
đ	„	***that*** **[đæt]**	„	„	***das*** **[das]**
s	*s*	*see* [sī]	z	*s*	*sehen* [zēən]
„	„	*us* [ɐs]	s	„	*uns* ['uns]
z	„	*wise* [waiz]	z	„	*weise* [vaizə]
ʃ	*sh*	*ship* [ʃip]	ʃ	*sch*	*Schiff* [ʃif]
(tʃ	*ch*	*chin* [tʃin]	k	*k*	*Kinn* [kin])
(„	„	*which* [hwitʃ]	ç	*ch*	*welch* [vɛlç])
(dʒ	*dge*	*bridge* [bridʒ]	k	*ck*	*Brücke* [brykə])
r	*r*	*red* [red]	r	*r*	*rot* [rōt]
l	*l*	*lamb* [læm]	l	*l*	*Lamm* [lam]
j	*y*	*young* [jɐŋ]	j	*j*	*jung* [juŋ]
k	*k*	*keen* [kīn]	k	*k*	*kühn* [kȳn]
„	„	***book*** **[buk]**	x	*ch*	***Buch*** **[būx]**
„	„	***break*** **[breik]**	ç	„	***brechen*** **[brɛçən]**
„	*c*	*cold* [kould]	k	*k*	*kalt* [kalt]
g	*g*	*good* [gud]	g	*g*	*gut* [gūt]
ŋ	*ng*	*thing* [þiŋ]	ŋ	*ng*	*Ding* [diŋ]
h	*h*	*house* [haus]	h	*h*	*Haus* [haus]

ZWEITER TEIL.

WORTLEHRE.

Erster Abschnitt.

Formen- oder Flexionslehre.

Erstes Kapitel.

Artikel.

Der sog. bestimmte Artikel *the* = der, die, das ist ein abgeschwächtes Demonstrativ-Pronomen (ohne Unterscheidung der Geschlechter). Er wird wie die Adjektive nicht flektiert. Lautlich sind zwei Formen zu unterscheiden: **76.**

1) vor Konsonant: *the* = ðə; z. B. *the day* [ðə dei] der Tag.

2) vor Vokallaut: *the* = ðĭ; z. B. *the hour* [ðĭ auə] die Stunde.

Anm. Wird das Wort ausnahmsweise zur Hervorhebung betont, so lautet es vor Konsonant wie vor Vokal = ðī; z. B. [ðī′ dei, ðī′ auə].

Der sog. unbestimmte Artikel *a, an* = ein, eine, ein ist ein abgeschwächtes Zahlwort (volle Form: *one* [wɐn] ein). Er wird wie die adjektivischen Zahlwörter nicht flektiert. Die Formen *a* und *an* werden folgendermaſsen gebraucht: **77.**

1) vor Konsonant: *a* = ə; z. B. *a day* [ə dei] ein Tag.

2) vor Vokallaut: *an* = ən; z. B. *an hour* [ən auə] eine Stunde.

Anm. Werden *a* oder *an* zur Hervorhebung ausnahmsweise betont, so spricht man *a* = ei, *an* = æn aus; z. B. [ei′ dei, æ′n auə].

Zweites Kapitel.

Substantiv.

78. Die Flexion des Substantivs ist im Englischen:
1) Bezeichnung des Plurals (Pluralbildung),
2) Bezeichnung des Genitivs (Genitivbildung).

Andere Kasus als der Genitiv werden im Englischen durch die Flexion nicht zum Ausdruck gebracht.

Anm. Dem deutschen Genitiv entspricht meistens die „Umschreibung" mit der Präposition *of* [ǫv, əv], dem deutschen Dativ die „Umschreibung" mit der Präposition *to* [tŭ, tə]; z. B. *of Richard* [əv ritʃəd] von Richard = (Gen.) Richards, *to Richard* [tə ritʃəd] zu, an Richard = (Dat.) Richard. Diese englischen Umschreibungen sind natürlich ebensowenig Gen. und Dat. wie die deutschen Umschreibungen (von R.; zu, an R. u. s. w.), wenn sie auch häufiger gebraucht werden. Der Gen. von *Richard* ist *Richard's* [ritʃədz] (§ 90); einen durch die Form unterschiedenen Dat. giebt es beim Substantiv nicht mehr, es steht das unveränderte Wort. Vgl. *Richard's book* [ritʃədz buk] R.s Buch; *I gave Richard a book* [ai geiv ritʃəd ə buk] ich gab R. ein Buch.

A. Pluralbildung.

79. **I. Regelmäfsige Bildung durch s-Laute.**

Musterwörter:
- **1) *cat* [kæt] Katze — Pl. *cats* [kæts],**
- **2) *dog* [dǫg] Hund — „ *dogs* [dǫgz],**
- **3) *fox* [fǫks] Fuchs — „ *foxes* [fǫksĭz].**

Der Plural wird regelmäfsig gebildet durch Anfügung

1) von *s* = s, nach stimmlosen Lauten (aufser den Zischlauten s, ʃ); z. B. *parts* [pāts] Teile, *minutes* [minĭts] Minuten, *lips* [lips] Lippen, *steps* [steps] Stufen, *smiths* [smiþs] Schmiede.

2) von *s* = z, nach stimmhaften Lauten (aufser den Zischlauten z, ʒ); z. B. *hours* [auəz] Stunden, *seconds* [sekəndz] Sekunden, *days* [deiz] Tage, *wings* [wiŋz] Schwingen, *birds* [bə̄dz] Vögel.

3) von *es* = ĭz, nach Zischlauten (s, ʃ; z, ʒ); z. B. *senses* [sensĭz] Sinne, *pieces* [pīsĭz] Stücke, *dishes* [diʃĭz] Schüsseln, *horses* [hǭsĭz] Pferde, *spices* [spaisĭz] Gewürze.

Anm. 1. End-*y* wird vor *-s* in *ie* verwandelt nach § 70, 3) b; End-*o* in *oe* nach § 70, 4). Stummes *e* fällt ab vor *-es* nach § 70, 1).

Anm. 2. Das Wort *pea* [pī] Erbse hat neben dem Pl. *peas* [pīz] die gleichlautende, nur anders geschriebene Pluralform *pease* [pīz] (kollektiv).

Anm. 3. Bei Eigennamen und bei Wörtern, die keine Substantive sind, aber wie Substantive im Plural gebraucht werden, schreibt man statt *s* auch *'s*, statt *ies* meist *ys* oder *y's*; z. B. *the ins and outs* [đĭ inz ənd auts] die Ein- und Ausgänge; *the aye(')s and no(')s* [đĭ aiz ən nouz] die Stimmen dafür und dagegen; *the two Marys (Mary's)* [đə tū mæərĭz] die zwei Marien.

Besondere Fälle der Pluralbildung durch s-Laute.

1. Stimmhaftwerden stimmloser Endkonsonanten.

80. a) Musterwort: *leaf* [līf] Blatt — Pl. *leaves* [līvz].

Ebenso: *sheaf* [ʃīf] Garbe, *thief* [þīf] Dieb;
loaf [louf] Laib;
calf [kāf] Kalb, *half* [hāf] Hälfte;
elf [elf] Elf, *self* [self] Selbst (eigene Person), *shelf* [ʃelf] Sims, Brett, *wolf* [wulf] Wolf;
knife [naif] Messer, *life* [laif] Leben, *wife* [waif] Weib, Ehefrau.

In diesen Wörtern wird f in v verwandelt und z angefügt (geschrieben: *f, fe* — *ves*).

Anm. 1. *Wharf* [hwǭf] Werft hat *wharves* [hwǭvz] neben *wharfs* [hwǭfs]. *Staff* [stāf], *stave* [steiv] Stab; Pl. *staffs* [stāfs], *staves* [steivz].

Anm. 2. Hierher gehört ursprünglich auch *beeves* [bīvz] Ochsen; jedoch bedeutet der Sg. *beef* [bīf] jetzt Rindfleisch.

81. b) Musterwort: *bath* [bāþ] Bad — Pl. *baths* [bāđz].

Ebenso: *path* [pāþ] Pfad;
oath [ouþ] Eid, Schwur;
mouth [mauþ] Mund.

In diesen Wörtern wird þ in đ verwandelt und z angefügt (geschrieben *th* — *ths*, ohne Andeutung des Lautwandels).

Anm. 1. *Lath* [lāþ] Latte, *truth* [trūþ] Wahrheit, *youth* [jūþ] Jüngling haben þs oder đz.

Anm. 2. Ursprünglich gehört hierher auch *clothes* [klouđz, klouz] Kleider, alter Plural zu *cloth* [klǫþ, klǭþ], das aber jetzt den regelmäfsigen Plural *cloths* [klǫþ, klǭþs] Tücher bildet.

82. c) Vereinzelt: *house* [haus] Haus — Pl. *houses* [hauzĭz].

In diesem Worte wird s in z verwandelt und ĭz angefügt (geschrieben: *se* — *ses,* ohne Andeutung des Lautwandels).

2. Anfügung von s statt z nach stimmhaften Lauten.

83. *die* [dai] Würfel — Pl. *dice* [dais].
penny [penĭ] Penny — Pl. *pence* [pens] Pence.

Bei *dice* ist der stimmlose s-Laut durch die Schreibung *-ce* angedeutet.

Bei *pence* ist zugleich das ĭ (geschrieben: *y*) des Sg. weggefallen.

Anm. 1. In der Bedeutung Münzstempel hat *die* den regelmäfsigen Plural *dies* [daiz].

Anm. 2. In Zusammensetzungen wie *sixpence* [sikspəns] sechs Pence, Sechspencestück lautet *pence* = pəns; Pl. *sixpences* [sikspənsĭz] Sechspencestücke u. s. w.

Anm. 3. Der regelmäfsige Plural *pennies* [penĭz] steht in der Bedeutung Pennystücke (einzelne Münzen).

II. Reste anderer Pluralbildungen (unregelmäfsige Plurale).

84.

1. Pluralbildung durch Umlaut.

foot [fut] Fufs	Pl.	*feet* [fīt],
goose [gūs] Gans	„	*geese* [gīs],
tooth [tūþ] Zahn	„	*teeth* [tīþ],
woman [wumən] Frau	„	*women* [wimĭn];
louse [laus] Laus	„	*lice* [lais],
mouse [maus] Maus	„	*mice* [mais];
man [mæn] Mann	„	*men* [men].

Anm. 1. Man beachte, dafs *woman* nur in der Schreibung den Umlautplural wie *man* bildet, in Wirklichkeit aber zu der Gruppe *foot, goose, tooth* [u, ū — ī] gehört.

Anm. 2. Komposita auf *-man*, wie *gentleman* [dʒentlmən] Herr, *Englishman* [iŋglĭʃmən] Engländer, schliefsen sich ebenfalls im Sg. und Pl. der Schreibung an *man* an, haben jedoch im Sg. [-mən] und meist auch im Pl. [-mən] (nur in der Anrede z. B. *gentlemen* [dʒentlmen] meine Herren).

2. Pluralbildung durch n (ĭn, ən).

85. a) *ox* [ǫks] Ochs — Pl. *oxen* [ǫksn].
b) *bro̦ther* [brɐđə] Bruder — Pl. *brethren* [bređrĭn] Mitbrüder.
c) *child* [tʃaild] Kind — Pl. *children* [tʃildrən].

a) Nur n (geschrieben: *en*) wird angefügt.
b) Es findet neben der Anfügung zugleich Umlaut statt.
c) Auch hier ist der Vokal verändert (ursprünglich nur verkürzt), und vor ən tritt noch die Endung r an (doppelte Endung).

Anm. 1. In der Bedeutung Brüder ist der Plural regelmäſsig: *brothers* [brɐđəz].

Anm. 2. Nur in gehobener Sprache gebräuchlich ist der n-Plural von *cow* [kau] Kuh — *kine* [kain] Kühe, ebenfalls mit gleichzeitigem Umlaut. Sonst ist der Plural regelmäſsig: *cows* [kauz].

3. Beibehaltung fremder Plurale bei Fremdwörtern. **86.**

Viele Fremdwörter, besonders gelehrte Wörter aus dem Lateinischen, behalten die fremde Pluralform, jedoch mit englischer Aussprache, bei.

Z. B. *radius* [reidjəs] Radius — Pl. *radii* [reidjai].

Anm. 1. Manche Fremdwörter haben daneben auch die englische Pluralform in gleicher Bedeutung; z. B. *formula* [fǭmjūlə] Formel, *formulæ* [fǭmjūlĭ] und *formulas* [fǭmjūləz]. So steht neben der italienischen Form *banditti* [bəndĭtĭ] Banditen die englische Form *bandits* [bændĭts]; *cherub* [tʃerəb] Cherub hat *cherubs* [tʃerəbz], *cherubim* [tʃerəbĭm] (daneben veraltet Sg. *cherubim*, Pl. *cherubims*); u. s. w.

Anm. 2. Bei manchen Wörtern haben der fremde und der englische Plural verschiedene Bedeutungen; z. B. *genius* [dʒīnjəs] Genius, Genie; Pl. *genii* [dʒīnjai] Genien, *geniuses* [dʒīnjəsĭz] Genies.

III. Plurale ohne Pluralzeichen (Sg. und Pl. gleich). **87.**

deer [diə] Hirsch (Reh) — Hirsche (Rehe), Hochwild,
sheep [ʃīp] Schaf — Schafe.

Anm. 1. *Swine* [swain] ist nur noch als Plural (kollektiv) = Schweine gebräuchlich; als Sg. dient *pig* [pig], das den regelmäſsigen Pl. *pigs* [pigz] hat.

Anm. 2. Auch eine Reihe anderer Wörter werden in kollektivem Sinne ohne Pluralzeichen gebraucht, z. B. *fish* [fiʃ] Fisch — Fische, *fowl* [faul] Vogel — Geflügel, sowie Zahlwörter und Maſsnamen wie *dozen* [dɐzn] Dutzend, *pair* [pæə] Paar u. s. w. Jedoch haben die meisten dieser Wörter in nicht kollektivem Sinne auch den regelmäſsigen Plural.

Anm. 3. Unverändert bleiben im Plural ferner die ursprünglich adjektischen Völkernamen auf *-ese* [-ī′z], wie *Chinese* [tʃai′nī′z]] Chinese — Chinesen, sowie *Swiss* [swis] Schweizer. Vgl. auch § 84, Anm. 2.

88. **Pluralbildung bei Zusammensetzungen.**

Musterwörter:
a) *key-hole (keyhole)* [kī-houl] Schlüsselloch — Pl. *key-holes* [kī-houlz];
passer-by [pā′sə-bai′] Vorübergehender — Pl. *passers-by* [pā′səz-bai′].
b) *forget-me-not (forgetmenot)* [fəget-mĭ-nǫt] Vergiſsmeinnicht — Pl. *forget-me-nots* [fəget-mĭ-nǫts].

a) Enthält die Zusammensetzung ein substantivisches Grundwort, z. B. *hole* in *key-hole*, *passer* in *passer-by*, so nimmt dieses das Pluralzeichen an.

b) Enthält die Zusammensetzung kein substantivisches Grundwort, so tritt das Pluralzeichen ans Ende; z. B. *forget-me-nots*.

Ebenso wie *passer-by* z. B. auch *father-in-law* [fāđər-ĭn-lǭ] Schwiegervater, Pl. *fathers-in-law* [fāđəz-ĭn-lǭ]; das Grundwort ist *father*, nicht *law*.

Anm. 1. Substantiv + Substantiv im Appositionsverhältnis erhalten beide das Pluralzeichen; z. B. *man-servant* [mæ′n-sɜ̄′vənt] Bedienter, Pl. *men-servants* [me′n-sɜ̄′vənts].

Anm. 2. In Zusammensetzungen aus Substantiv + Adjektiv wird das Substantiv oder auch das Adjektiv mit dem Pluralzeichen versehen; z. B. *knight-errant* [nai′t-e′rənt] fahrender Ritter, Pl. *knights-errant* [nai′ts-e′rənt] und *knight-errants* [nai′t-e′rənts].

89. **Pluralbildung bei Wortgruppen (Zusammenschiebungen).**

Musterform: *Miss Smith* [mis smi′þ] Frl. Smith — Pl. *the Miss Smiths* [đə mis smi′þs].

In Gruppen aus Titel + Name tritt das Pluralzeichen an den Namen.

So auch z. B. *the two Doctor Thomsons* [đə tū dǫktə tǫmsənz] die zwei Dr. Thomson.

Anm. Jedoch heifst es z. B. *Messrs. Smith* [mesəz smi'þ] (die) Herren Smith. Hier hat der Titel (Sg. *Mr.* [mistə] Herr) eine besondere Pluralform *Messrs.* [mesəz]. So auch nicht selten *the Misses Smith* [đə misĭz smi'þ] statt *the Miss Smiths* u. s. w.

B. Genitivbildung.

I. Genitiv des Singulars.

90.

Musterwörter:
1) ***cat*** **[kæt] Katze — Gen. *cat's* [kæts],**
2) ***dog*** **[dǫg] Hund — „ *dog's* [dǫgz],**
3) ***fox*** **[fǫks] Fuchs — „ *fox's* [fǫksĭz].**

Der Genitiv der Einzahl wird gebildet durch Anfügung

1) von *'s* = s, nach stimmlosen Lauten (aufser den Zischlauten s, ʃ); z. B. *from week's end to week's end* [frəm wīks end tə wīks end] von dem Ende der einen bis zum Ende der andern Woche.

2) von *'s* = z, nach stimmhaften Lauten (aufser den Zischlauten z, ʒ); z. B. *our uncle's house* [auər ɐŋklz haus] das Haus unseres Oheims.

3) von *'s* = ĭz, nach Zischlauten (s, ʃ; z, ʒ); z. B. *George's brother* [dʒǭdʒĭz brɐđə] Georgs Bruder.

Die Endungen des Genitivs Sg. sind gleichlautend mit den Endungen des regelmäfsigen Plurals (§ 79), werden jedoch abweichend geschrieben (*'s* statt *s, es*).

Anm. Bei Wörtern der dritten Art (3) findet sich statt *'s* auch der blofse Apostroph, besonders in Titeln; z. B. *Chambers's* oder *Chambers' Cyclopædia* Chambers' Enzyklopädie. In der älteren und der dichterischen Sprache und bei geläufigen Ausdrücken fällt auch die gesprochene Endung weg; z. B. *Phœbus' car* [fībəs kā] Phöbus' Wagen; *for conscience' sake* [fə kǫ'nʃəns seik] um des Gewissens willen; in Fällen wie dem letzteren oft auch der Apostroph.

II. Genitiv des Plurals.

a. Bei regelmäſsiger Pluralbildung (durch s-Laute).

91. **Musterwörter:**
- **a)** ***cats*** **[kæts] Katzen — Gen.** ***cats'*** **[kæts],**
- **b)** ***dogs*** **[dǫgz] Hunde — „** ***dogs'*** **[dǫgz],**
- **c)** ***foxes*** **[fǫksĭz] Füchse — „** ***foxes'*** **[fǫksĭz].**

Bei regelmäſsiger Pluralbildung bleibt der Genitiv lautlich unbezeichnet. In der Schreibung wird der Genitiv durch nachgesetzten Apostroph (') kenntlich gemacht.

Z. B. a) *a few minutes' walk* [ə fjū minĭts wǭk] ein Weg von ein paar Minuten.

b) *our dolls' house* [auə dǫlz haus] unsere Puppenstube.

c) *Princes' Islands* [prinsĭz ailəndz] die Prinzeninseln.

92. **b. Bei unregelmäſsiger Pluralbildung (nicht durch s-Laute).**

Musterwörter:
- 1) *sheep* [ʃīp] Schafe — G. *sheep's* [ʃīps],
- 2) *men* [men] Männer — „ *men's* [menz],
- 3) *geese* [gīs] Gänse — „ *geese's* [gīsĭz].

Bei unregelmäſsiger Pluralbildung wird der Genitiv wie der regelmäſsige Genitiv der Einzahl gebildet (§ 90).

93. **Genitivbildung bei Zusammensetzungen und Wortgruppen (Zusammenschiebungen).**

Musterformen:
- *father-in-law* [fādər-in-lǭ] Schwiegervater — G. *father-in-law's* [fādər-ĭn-lǭz],
- *somebody else* [sɐmbədĭ els] jemand anderes — G. *somebody else's* [sɐmbədĭ elsĭz].

Bei Zusammensetzungen und Wortgruppen tritt die Genitivbezeichnung ans Ende.

Deklinationsbeispiele.

94. **I. Mit regelmäſsiger Pluralbildung.**

1) *cat* [kæt] Katze	2) *dog* [dǫg] Hund	3) *fox* [fǫks] Fuchs
G. *cat's* [kæts]	*dog's* [dǫgz]	*fox's* [foksĭz]

Plural.

cats [kæts]	*dogs* [dǫgz]	*foxes* [fǫksĭz]
G. *cats'* „	*dogs'* „	*foxes'* „

II. Mit unregelmäfsiger Pluralbildung. 95.

1) *sheep* [ʃīp] Schaf	2) *man* [mæn] Mann	3) *goose* [gūs] Gans
G. *sheep's* [ʃīps]	*man's* [mænz]	*goose's* [gūsĭz]
	Plural.	
sheep [ʃīp]	*men* [men]	*geese* [gīs]
G. *sheep's* [ʃīps]	*men's* [menz]	*geese's* [gīsĭz].

Drittes Kapitel.

Adjektiv.

Geschlecht, Zahl und Kasus werden beim Adjektiv nicht bezeichnet. 96.

Anm. 1. Auch das im Plural in kollektivem Sinne substantivisch gebrauchte Adjektiv bleibt unverändert; z. B. *the poor* [đə puə] die Armen, *the English* [đĭ iŋglĭʃ] die Engländer.

Anm. 2. Wörter wie *my dear* [mai diə] mein Lieber, meine Liebe, Pl. *my dears* [mai diəz]; *a black* [ə blæk] ein Schwarzer, Pl. *blacks* [blæks] sind als Substantive zu betrachten (*my dear* = mein Liebling, mein Schatz; *a black* = ein Neger). So auch die abstrakten Neutra wie *the beautiful* [đə bjūtĭfŭl] das Schöne.

Komparation. 97.

Musterwort:

Pos. ***great*** **[greit] grofs** {**Komp.** ***greater*** **[greitə],** / **Sup.** ***greatest*** **[greitĭst].**}

Der Komparativ wird durch Anfügung von *er* = ə(r), der Superlativ durch Anfügung von *est* = ĭst an die Grundform (den Positiv) gebildet.

Z. B. *sweeter* [swītə] süfser, *finer* [fainə] feiner, *larger* [lādʒə] gröfser;

sweetest [swītĭst] süfsest, *finest* [fainĭst] feinst, *largest* [lādʒĭst] gröfst.

Anm. 1. Stummes *e* fällt ab nach § 70, 1); *y* nach einem Konsonanten wird verwandelt in *i* nach § 70, 3); ein einfacher Endkonsonant nach betontem kurzen, oder *r* nach langem Vokal wird verdoppelt nach § 70, 5).

Anm. 2. Bei Adjektiven auf *r* tritt vor der Anfügung ə(r) oder ĭst der r-Laut ein; z. B. *dear* [diə] lieb, *dearer* [diərə], *dearest* [diərĭst]; bei *long* [lǫŋ] lang, *strong* [strǫŋ] stark, *young* [jɐŋ] jung der g-Laut; z. B. *longer* [lǫŋgə], *longest* [lǫŋgĭst].

Unregelmäſsige Komparation.

98.

1) Unregelmäſsige Nebenformen.

late [leit] spät — {*later* [leitə] später / *latter* [lætə] letzter(e)} — {*latest* [leitĭst] spätest / *last* [lāst] letzt.}

near [niə] nahe — *nearer* [niərə] — {*nearest* [niərĭst] / *next* [nekst].}

old [ould] alt — {*older* [ouldə] / *elder* [eldə]} — {*oldest* [ouldĭst] / *eldest* [eldĭst].}

Latter, *last* sind verkürzte Nebenformen zu *later*, *latest*. *Elder*, *eldest* sind Nebenformen mit Umlaut.

Anm. 1. Der Positiv *near* ist ursprünglich Komparativ zu *nigh* [nai] nahe und wird im älteren Neuenglisch noch so gebraucht; z. B. *being ne'er the near* darum nicht näher seiend (Shakespeare, *Rich. II.*, V, 1, 88). *Nigh, nigher* [naiə], *nighest* [naiĭst] sind jetzt veraltet. *Next* ist eine in früherer Zeit verkürzte Nebenform zu *nighest*. *Nearest* bedeutet „nächst" mit Bezug auf den Ort und im übertragenen Sinne *next* „nächst" mit Bezug auf die Zeit oder die Reihenfolge.

Anm. 2. Doppelformen zeigt auch der adjektivische Komparativ zu dem Adverb *out* [aut] aus: *outer* [autə] äuſser(e) und *utter* [ɐtə] mit superlativischer Bedeutung = äuſserst, völlig.

Anm. 3. *Elder*, *eldest* werden fast nur noch in der Bedeutung „der ältere (älteste) an Lebensjahren" von Geschwistern u. s. w. und nur attributiv gebraucht.

99.

2) Komparationsformen von andern Stämmen.

{*bad* [bæd] / *evil* [īvl] / *ill* [il]} schlecht — *worse* [wə̄s] — *worst* [wə̄st]

far [fā] weit — {*farther* [fāðə] / *further* [fə̄ðə]} — {*farthest* [fāðĭst] / *furthest* [fə̄ðĭst]}

{*good* [gud] gut / *well* [wel] wohl} — *better* [betə] — *best* [best]

little [litl] klein, wenig — {*less* [les] / (*lesser* [lesə])} — *least* [līst]

{*much* [mɐtʃ] viel / *many* [menĭ] viele} — *more* [mǫə, mǭ] — *most* [moust].

Anm. Ältere Nebenformen (Shakespeare) sind *worser* [wə̄sə], mit doppelter Komparativbildung (vgl. *lesser*), zu *worse; mo*, *moe* [mou], zu *more.*

100. **3) Steigerung mit Superlativ auf *-most*.**

Superlative auf *-most* [-moust] sind: *foremost* [fǭmoust] vorderst, *hindmost* [haindmoust] hinterst, *inmost* [inmoust] innerst, *outmost* [autmoust] äuſserst u. a. Nebenformen: *innermost* [inəmoust], *outermost* [autəmoust].

Anm. 1. Neben *foremost* stehen ein Komparativ *former* [fǭmə] erster(e), und die superlativische Ordinalzahl *first* [fə̄st] erst.

Anm. 2. Als Komparative dienen zu *inmost: inner* [inə] inner(e), zu *outmost: outer* [autə] äuſser(e); als Positive sind nur die Adverbien *in* [in] in, *out* [aut] aus vorhanden. Wie *utter* neben *outer* (§ 98, Anm. 2), so steht auch *uttermost* [ɐtəmoust] neben *outermost.*

101. **Ersatz der Komparationsformen.**

Musterwort:

comfortable [kɐmfətəbl] behaglich {*more c.* [mǫə, mǭ k.] / *most c.* [moust k.]}

Die meisten mehrsilbigen Adjektive können nicht durch *-er* und *-est* gesteigert werden.

Statt des Komparativs auf *-er* steht der Positiv mit vorgesetztem *more* [mǫə, mǭ], statt des Superlativs auf *-est* der Positiv mit vorgesetztem *most* [moust] (§ 99). (Französische Komparation.)

Anm. 1. Der Steigerung durch *-er* und *-est* fähig sind von zweisilbigen Adjektiven:

1) die mit betonter Endsilbe; z. B. *polite* [pŏlait] höflich — *politer, politest;*

2) die auf *-y* (*-ly*), auf *-er* und auf *-le* nach einem Konsonanten, d. h. die auf [-ĭ, -(lĭ)], [-ə] oder silbiges [-l]; z. B. *happy* [hæpĭ] — *happier, happiest; tender* [tendə] zart — *tenderer, tenderest; able* [eibl] — *abler, ablest;* ferner die auf *-ow* [-oŭ] und *-some* [-səm], z. B. *narrow* [nærŏu] *narrower, narrowest; handsome* [hænsəm] hübsch, *handsomer, handsomest.*

3) einige andere, wie *pleasant* [plezənt] angenehm, *common* [kǫmən] gemein, *quiet* [kwaiĭt] ruhig.

Früher, z. B. bei Shakespeare, war die Zahl der Fälle gröſser.

Anm. 2. Bei vielen der in Anm. 1 bezeichneten Adjektive kann auch die Umschreibung mit *more* und *most* eintreten, besonders bei solchen mit betonter Endsilbe und mehreren Konsonanten im Auslaut; z. B. *distinct* [dĭstiŋkt] deutlich — *more d.*, *most d.;* aber auch z. B. *more polite, most p.* u. s. w. Bei einsilbigen Adjektiven ist die Umschreibung nur in der älteren Sprache häufiger; z. B. *more strong* bei Shakespeare.

Anm. 3. Doppelte Komparation durch *more —er, most —est* ist jetzt nur volkstümlich im Gebrauch, wird jedoch bei Shakespeare häufiger angewandt: *more larger*, *most unkindest* u. s. w.

Viertes Kapitel.

Numerale.

102. **Einfache Zahlwörter.**

Kardinal- oder Grundzahlen.	Ordinal- oder Ordnungszahlen.
1 *one* [wɐn]	1*st* *first* [fə̄st]
2 *two* [tū]	2*nd* *second* [sekənd]
3 *three* [þrī]	3*rd* *third* [þə̄d]
4 *four* [fǫə, fǭ]	4*th* *fourth* [fǭþ]
5 *five* [faiv]	5*th* *fifth* [fifþ]
6 *six* [siks]	6*th* *sixth* [siksþ]
7 *seven* [sevn]	7*th* *seventh* [sevenþ]
8 *eight* [eit]	8*th* *eighth* [eitþ]
9 *nine* [nain]	9*th* *ninth* [nainþ]
10 *ten* [ten]	10*th* *tenth* [tenþ]
11 *eleven* [ĭlevn]	11*th* *eleventh* [ĭlevnþ]
12 *twelve* [twelv]	12*th* *twelfth* [twelfþ]
13 *thirteen* þə̄'tī'n]	13*th* *thirteenth* [þə̄'tī'nþ]
14 *fourteen* [fǭ'tī'n]	14*th* *fourteenth* [fǭ'tī'nþ]
15 *fifteen* [fi'ftī'n]	15*th* *fifteenth* [fi'ftī'nþ]
16 *sixteen* [si'kstī'n]	16*th* *sixteenth* [si'kstī'nþ]
17 *seventeen* [se'vntī'n]	17*th* *seventeenth* [se'vntī'nþ]
18 *eighteen* [ei'tī'n]	18*th* *eighteenth* [ei'tī'nþ]
19 *nineteen* [nai'ntī'n]	19*th* *nineteenth* [nai'ntī'nþ]

20 *twenty* [twentĭ]	20*th* *twentieth* [twentĭĭþ]
30 *thirty* [þətĭ]	30*th* *thirtieth* [þətĭĭþ]
40 *forty* [fǫtĭ]	40*th* *fortieth* [fǫtĭĭþ]
50 *fifty* [fiftĭ]	50*th* *fiftieth* [fiftĭĭþ]
60 *sixty* [sikstĭ]	60*th* *sixtieth* [sikstĭĭþ]
70 *seventy* [sevntĭ]	70*th* *seventieth* [sevntĭĭþ]
80 *eighty* [eitĭ]	80*th* *eightieth* [eitĭĭþ]
90 *ninety* [naintĭ]	90*th* *ninetieth* [naintĭĭþ]

Anm. Die Zahlwörter *thirteen* bis *nineteen* und *twenty* bis *ninety* sind ursprünglich Zusammensetzungen aus den Zahlwörtern für 3 bezw. 2 bis 9 und Bezeichnungen der Zahl 10 (*-ten* = + 10; *-ty* = × 10).

Zusammengesetzte Zahlwörter. 103.

Kardinal- oder Grundzahlen.	Ordinal- oder Ordnungszahlen.
21 *twenty-one* [twe'ntĭ-wɐ'n]	21*st* *twenty-first* [twe'ntĭ-fə̄'st]
22 *twenty-two* [twe'ntĭ-tū'] u. s. w.	22*nd* *twenty-second* [twe'ntĭ-se'kənd] u. s. w.
100 *a (one) hundred* [ə (wɐn) hɐndrəd]	100*th* *hundredth* [hɐndrədþ]
200 *two hundred* [tū hɐndrəd] u. s. w.	200*th* *two hundredth* [tū hɐndrədþ] u. s. w.
1000 *a (one) thousand* [ə (wɐn) þauzənd]	1000*th* *thousandth* [þauzəndþ]
2000 *two thousand* [tū þauzənd] u. s. w.	2000*th* *two thousandth* [tū þauzəndþ] u. s. w.
100,000 *a (one) hundred thousand* [ə (wɐn) hɐndrəd þauzənd] u. s. w.	100,000*th* *hundred thousandth* [hɐndrəd þauzəndþ] u. s. w.
1,000,000 *a (one) million* [ə (wɐn) miljən] u. s. w.	1,000,000*th* *millionth* [miljənþ] u. s. w.
101 *a (one) hundred and one* [e (wɐn) hɐndrəd ənd wɐn] u. s. w.	101*st* *hundred and first* [hɐndrəd ən fə̄st] u. s. w.
1099 *a (one) thousand and ninety-nine* [ə (wɐn) þauzənd ən nai'ntĭ-nai'n]	1099*th* *thousand aud ninety-ninth* [þauzənd ən nai'ntĭ-nai'nþ].

Anm. 1. Für die Zahlwörter *twenty-one*, bis etwa *forty-nine* stehen bisweilen auch die Formen *one-and-twenty* [wɐ'n-ən-twe'ntĭ] u. s. w.; Ordinalzahlen: *one-and-twentieth* [wɐ'n-ən-twe'ntĭĭþ] u. s. w.

Anm. 2. Ohne vorgesetztes *a*, nachdrücklich *one*, werden *hundred* und *thousand* für einhundert, eintausend nicht gebraucht.

Anm. 3. Bei Jahrzahlen sagt man statt *one thousand* gewöhnlich *ten hundred*, statt *one thousand one hundred* u. s. w. *eleven hundred* u. s. w.; wenn noch Zehner und Einer folgen, auch blofs *ten*, *eleven* u. s. w.; z. B. 1066 *ten (hundred and) sixty-six*; 1893 *eighteen (hundred and) ninety-three*.

Anm. 4. Auf *hundred* oder *thousand* folgende Einer oder Zehner werden stets durch *and* angeknüpft.

104. Die Zahlwörter sind Adjektive und werden als solche nicht flektiert. Als Substantive gebraucht, erhalten sie hingegen im Plural die Endung *-s (-es)*. Z. B. *tens and hundreds* [tenz ən hɐndrədz] Zehner und Hunderter, *thousands of people* [þauzəndz əv pīpl] Tausende von Menschen, *three fourths* [þrī fǫþs] drei Viertel.

Fünftes Kapitel.

Pronomen.

105. Die entweder substantivischen oder adjektivischen Pronomina weisen zum Teil eigentümliche Flexionsformen auf, darunter auch solche für einen Objektskasus (Objektiv).

106. **A. Personal-Pronomen.**

	Erste Person.	Zweite Person.	Dritte Person.		
Sg. Nom.	***I*** **[ai] ich**	***you*** **[jū] du, Sie**	***he*** **[hī] er**	***she*** **[ʃī] sie**	***it*** **[it] es**
Obj.	***me*** **[mī]**	***you*** **[jū]**	***him*** **[him]**	***her*** **[hə̄]**	***it*** **[it]**
N. O.	*myself* [mai-, (mĭ-) se'lf]	*yourself* [jəself]	*himself* [hĭmself]	*herself* [həself]	*itself* [ĭtself]
Pl. N.	***we*** **[wī] wir**	***you*** **[jū] ihr, Sie**	***they*** **[đei] sie**		
O.	***us*** **[ɐs]**	***you*** **[jū]**	***them*** **[đem]**		
N. O.	*ourselves* [auəse'lvz]	*yourselves* [jəselvz]	*themselves* [đəmselvz].		

Die Nebenformen auf *-self*, *-selves* werden als N. in der Bedeutung ich, du, er selbst u. s. w., als O. in reflexivem Sinn = mich, dich, sich u. s. w. gebraucht.

Die Umgangssprache ersetzt den N. *I* ich, wenn er nicht mit einem Verbum in der 1. Pers. Sing. verbunden ist, in der Regel durch die O.-Form *me;* z. B. *it is me* [ĭts mī] ich bin es (eigentlich: „es ist ich"); *who is there?* [hūz dæə?] wer ist da? Antwort: *me* [mī] ich. In nachlässigerer Rede auch: *it is him* [ĭts him] er ist es, *it is us* [ĭts ɐs] wir sind es. — Umgekehrt erscheint auch bisweilen *I* als O. in Verbindungen wie *he saw John and I* [hī sǭ dʒǫn ən(d) ai] er sah J. und mich.

Anm. 1. Unbetonte Formen: *me* [mĭ], *we* [wĭ], *us* [əs, s]; *you* [jŭ, jə]; *he* [hĭ; ī, ĭ], *him* [ĭm], *she* [ʃĭ], *her* [hə; ə̄, ə]; *them* [đəm].

Anm. 2. Ältere Nebenformen in gehobener Rede, bes. in der Poesie: *thou* [đau] du, O. (N.) *thee* [đī], *thyself* [đaise'lf]); *ye* [jī] ihr (auch O.)

Anm. 3. In der älteren Sprache gehört zu dem von Schriftstellern im singularen Sinne gebrauchten *we* auch ein *ourself* [auəse'lf], wofür jetzt *ourselves* eintritt.

Anm. 4. Dichterisch und in gewissen Verbindungen stehen auch die einfachen O.-Formen reflexiv; z. B. *rest thee* [rest đī] ruhe dich aus; *he looked about him* [hī lukt əbaut hĭm] er sah um sich (sah sich um).

B. Possessiv-Pronomen. 107.

Erste Person.	Zweite Person.
{*my* [mai] mein	**{*your* [jǫə, jǭ] dein, Ihr**
{*mine* [main] mein(er)	{*yours* [jǫəz, jǭz] dein(er), Ihrer
{*our* [auə] unser	**{*your* [jǫə, jǭ] euer, Ihr**
{*ours* [auəz] unser(er)	{*yours* [jǫəz, jǭz] euer(er), Ihrer

Dritte Person.

Mask.	Fem.	Neutr.
{*his* [hiz] sein	***her* [hə] ihr**	***its* [its] sein**
{ „ „ sein(er)	*hers* [hə̄z] ihrer	„ „ sein(er)

{*their* [đæə] ihr
{*theirs* [đæəz] ihrer.

Die Formen der ersten Reihe werden verbunden (attributiv), die der zweiten für sich (prädikativ bezw. substantivisch) gebraucht; z. B. *this is my book* [đis ĭz mai buk] dies ist mein Buch; *this book is mine* [đĭs buk ĭz main] dies Buch ist mein; *mine is larger* [main ĭz lādʒə] meins ist gröſser.

Anm. 1. Unbetonte Formen: *my* [mĭ] (meist auch unbetont [mai]); *your* [jŏ, jə]; *his* [(h)ĭz]; *her* [(h)ə]; *their* [đə].

Anm. 2. Ältere Nebenformen in gehobener Rede: *thy* [ðai] dein (verbunden); *thine* [ðain] dein (absolut); jedoch wird in gehobener Rede *thine* wie *mine* vor Vokal auch verbunden gebraucht; z. B. *mine own* [main oun] mein eigner; so auch *mine host* [main houst] mein (Herr) Wirt. Bei Shakespeare auch *his* und *it* [it] für *its*.

108. **C. Demonstrativ-Pronomina.**

1) Sg. *this* [ðis] dieser	**2) Sg. *that* [ðæt] der; jener**
Pl. *these* [ðīz]	**Pl. *those* [ðouz].**

Alle Formen werden adjektivisch als Mask., Fem. und Neutr. gebraucht; substantivisch (alleinstehend) die Plurale *these, those* ebenfalls als Mask. Fem. Neutr., die Singulare *this, that* aber nur als Neutr. (= dies, dieses; das, jenes).

Besonders bei folgendem Nebensatz mit *as* [æz, əz] kann auch 3) *such* [sɐtʃ] solch als demonstrativ gelten. Die adjektivische und substantivische Verwendung ist ähnlich wie bei *this* und *that*, jedoch steht *such* nicht als absolutes Neutr. Sing. Der adj. Sing. wird teils mit folgendem *a, an*, teils ohne solches gebraucht.

Anm. 1. In poetischer oder volkstümlicher Sprache *yon* [jǫn], *yonder* [jǫndə] jener, -e, -es. Über *the* vgl. § 76.

Anm. 2. *Those who, those which*, oft auch *such as* = die(jenigen), welche. In gleicher Bedeutung steht Mask. Fem. *they who*. Als Sg. dienen: Mask. *(he) who*, Fem. *she who*, Neutr. *that which* (= *what*). Vgl. § 106 und 109 f.

109. **D. Interrogativ-Pronomina.**

1) Nom. *who* [hū] wer?	**2) *what* [hwǫt] {was? / was für ein?}**
Gen. *whose* [hūz]	
Obj. (Akk.) *whom* [hūm]	
(*who* [hū])	**3) *which* [hwitʃ] welcher?**

Nur substantivisch gebraucht wird Mask. Fem. *who, whose, whom* (wer, wessen, wen); dazu dient als Neutr. *what* (was); daneben steht Mask. Fem. Neutr. *which* (welcher). In adjektivischem Gebrauch gelten *what* (was für ein) und *which* (welcher) für alle drei Geschlechter.

Who als Akk. gilt für falsch, ist aber häufig. In dativischem Sinne (wem) steht nicht das einfache *whom*, sondern *to whom*.

Anm. Veraltet ist *whether* [hweðə] welcher von beiden.

E. Relativ-Pronomina. **110.**

1) Nom. *who* [hū] wer; welcher, der	**2) *what* [hwǫt] (das) was**
Gen. *whose* [hūz]	**(was für ein, welcher)**
Obj. (Akk.) *whom* [hūm]	**3) *which* [hwitʃ] welcher**
(*who* [hū])	**4) *that* [đæt] der, welcher.**

Auch als Relativ-Pronomen wird *who* (wer; welcher) nur substantivisch und nur als Mask. Fem. gebraucht; *what* substantivisch nur als Neutr. in der Bedeutung *that which* (das, was; was); *which* (welcher) ebenfalls nur auf Neutra bezüglich. Über *who* als Akk. vgl. § 109.

Nach *such* und *the same* vertritt die Konjunktion *as* [æz, əz] ein Relativ-Pronomen.

Anm. 1. *Which* hat substantivisch auch die Bedeutung was = ein Ding, das; ein Umstand, der. Selten stehen *which* und *what* adjektivisch, beide als Mask. Fem. Neutr.; z. B. *I gave him what help I could* [ai geiv (h)ĭm hwǫt help ai kud] ich leistete ihm die Hilfe, die ich ihm leisten konnte. In der älteren Sprache steht *which* substantivisch auch als Mask. Fem.; z. B. *Our Father, which art in heaven* [auə fāđə, hwitʃ āt ĭn hevn] (Anfang des Vaterunsers).

Anm. 2. Verallgemeinernde Zusammensetzungen sind: *whoever* [hūe′və], *whichever* [hwitʃe′və], *whatever* [hwǫte′və] wer auch immer (= jeder, der) u. s. w. Veraltet auch *whoso* [hūsou′], *whosoever* [hūsoue′və] u. s. w. in gleicher Bedeutung.

F. Indefinite Pronomina. **111.**

1) Sg. *one* [wɐn] einer, jemand, man
Gen. *one's* [wɐnz]
Obj. {*one* [wɐn] / *oneself* [wɐnse′lf]}
Pl. *ones* [wɐnz].

Nach einem Adj. Sg. steht *one* auch als Vertreter eines Subst.; z. B. *a good one* [ə gu′d wɐn] ein guter. In gleicher Weise wird der Pl. *ones* gebraucht; z. B. *good ones* [gu′d wɐnz] gute.

Die Nebenform des O. *oneself* (auch *one's self* geschrieben) ist reflexiv (= sich; Subjekt: *one* = man). Der G. *one's* hat häufig ebenfalls reflexive Bedeutung; z. B. *to lose one's time* [tə lūz wɐnz taim] seine Zeit verlieren.

Bei adjektivischem Gebrauch wird *one* nicht flektiert.

None [nɐn] keiner (nur substantivisch gebraucht) wird nicht flektiert; Pl. *none* (Mask. Fem. Neutr.).

Anm. 1. *One* ist dasselbe Wort wie das Zahlwort *one* (§ 102), wovon der unbestimmte Artikel *an*, *a* eine schwache Nebenform ist (vgl. § 77).

Anm. 2. *The one* = der eine. Über *any one, anyone, each one* u. s. w. vgl. § 114.

112. **2) Sg. *(the) other* [(đĭ) ɐđə] (der) andere,**
another [ən ɐđə] ein anderer
Gen. *other's, another's* [ɐđəz, ənɐđəz]
Pl. *others* [ɐđəz]
G. *others'* [ɐđəz].

Bei adjektivischem Gebrauch nicht flektiert.

Anm. *Each other, one another* [ītʃ ɐđə, wɐn ənɐđə] = einer den andern, einander; G. *each other's, one another's* [ītʃ ɐđəz, wɐn ənɐđəz] einer des andern.

113. **3) *either* [aiđə, īđə] jeder von beiden**
G. *either's* [aiđəz, īđəz].
4) *neither* [naiđə, nīđə] keiner von beiden
G. *neither's* [naiđəz, nīđəz].

Bei adjektivischem Gebrauch nicht flektiert.

---

114. 5) Andere indefinite Pronomina, die zwar nicht flektiert, aber sowohl substantivisch als adjektivisch gebraucht werden, sind: *all* [ǫl] alles, Pl. alle; *any* [enĭ] irgend ein, irgend welcher, Pl. irgend welche (Neutr.) (*not any* kein, Pl. keine); *each* [ītʃ] jeder; *much* [mɐtʃ] viel, *many* [menĭ] viele, *enough* [ĭnɐf] genug, *several* [sevərəl] mehrere, *some* [sɐm, səm] einiger, etwas, Pl. einige, manche; *little* [litl] wenig (*a little* ein wenig); *few* [fjū] wenige (*a few* einige); *both* [bouþ] beide; *such* [sɐtʃ] solch; *the same* [đə seim] derselbe.

Zusammensetzungen und Verbindungen: *anybody* [enĭbǫdĭ], *any one, anyone* [enĭwɐn] (irgend) jemand, *anything* [enĭþiŋ] (irgend) etwas; *each one* [ī'tʃ wɐn] ein jeder; *many a* [menĭ ə] manch ein (adj.), *many a one* [me'nĭ ə wɐn] manch einer, -e, -es (subst.); *somebody* [sɐmbǫdĭ], *some one, someone* [sɐmwɐn]

jemand, *something* [sɐmþiŋ] etwas, *such a one* [sɐ'tʃ ə wɐn] ein solcher.

Dazu: *everybody* [evərĭbǫdĭ], *every one, everyone* [evərĭwɐn] ein jeder, *everything* [evərĭþiŋ] alles (*every* jeder wird nur adjektivisch gebraucht); *no one* [nou'wɐn] keiner (*no* keiner nur adj.). Die persönlich gebrauchten dieser Formen werden flektiert (Gen. *-'s*).

Anm. 1. Selten ist der substantivische Gebrauch von *what* = *something* etwas; z. B. *I'll tell you what* [ail tel jŭ whǫt] ich will dir (et)was sagen, und von *who* = *anyone;* z. B. *as who should say* [əz hū ʃŭd sei] als ob jemand sagen wollte. *Somewhat* [sɐmhwǫt] etwas ist jetzt Adverb.

Anm. 2. *Aught* [ǭt] etwas, *naught* [nǭt] nichts sind fast nur noch in der Poesie gebräuchlich; jedoch *naught* als mathematischer Ausdruck = Null.

Anm. 3. Folgt auf die Verbindungen mit *-body* oder *one* noch das Adv. *else* [els] sonst, so tritt das Genitiv *-'s* in der Regel an dieses letztere Wort: *somebody else's* [sɐmbodĭ elsĭz].

Sechstes Kapitel.

Verb.

115. Die Flexion des Verbs ist im Englischen:

1) Bezeichnung des 3. Pers. Sg. Präs. Ind.,
2) „ des Präteritums,
3) „ der Partizipien,
4) „ des Gerundiums.

A. Bezeichnung der 3. Pers. Sg. Präs. Ind. **116.**

Musterwörter:
1) ***want*** **[wǫnt] brauchen — 3. Sg.** ***wants*** **[wǫnts],**
2) ***beg*** **[beg] bitten — 3. Sg.** ***begs*** **[begz],**
3) ***wish*** **[wiʃ] wünschen — 3. Sg.** ***wishes*** **[wiʃĭz].**

Die 3. Pers. Sg. Präs. Ind. wird gebildet durch Anfügung

1) von *s* = s, nach stimmlosen Lauten (aufser s, ʃ); z. B. *asks* [āsks] fragt, *sleeps* [slīps] schläft.

2) von *s* = z, nach stimmhaften Lauten (aufser z, ʒ); z. B. *begins* [bĭginz] beginnt, *sees* [sīz] sieht.

3) von *es* = ĭz, nach Zischlauten (s, ʃ; z, ʒ); z. B. *passes* [pāsĭz] geht vorbei, *changes* [tʃeindʒĭz] verändert.

Die Endungen sind dieselben wie bei der regelmäſsigen Pluralbildung (§ 79) und der Genitivbildung (§ 90).

Anm. 1. End-*y* wird vor *-s* in *ie* verwandelt nach § 70, 3) b; End-*o* in *oe* nach § 70, 4). Stummes *e* fällt ab vor *-es* nach § 70, 1).

Anm. 2. Verkürzte Formen (die Endung selbst regelmäſsig): vgl. *have* [hæv] haben (§ 159), *do* [dū] thun (§ 160); ferner: *says* [sez] sagt (zu *say* [sei]). Ohne Endung sind die Präterito-Präsentia (§ 157); ferner: *need* [nīd] braucht (neben *needs*).

Anm. 3. Eine ältere, nur noch in gehobener Rede gebrauchte Nebenform der 3. Sg. Präs. Ind. hat *-eth* = -ĭþ. Z. B. *keepeth* [kīpĭþ] (er)hält, *cometh* [kəmĭþ] kommt. Wegen der Schreibung s. § 70, Anm. 4. Verkürzte Formen: vgl. *have* (§ 159), *do* (§ 160).

Anm. 4. In gleicher Weise wird in der 2. Sg. Präs. Ind. und der 2. Sg. Prät. Ind. (und Konj.) eine Nebenform auf *-est* (*-st*) = -ĭst (-st) gebraucht, die sich nicht mit dem Pronomen *you*, sondern dessen älterer Nebenform *thou* (§ 106, Anm. 2) verbindet. Z. B. *breathest* [brīđĭst] atmest, *returnest* [rĭtənĭst] kehrst zurück. Es gelten hier die Schreibregeln § 70, 1); 3) a; 5); 7). Verkürzte Formen: vgl. *have* (§ 159), *do* (§ 160). (Nach *t* hat Shakespeare auch bloſses *-s* = -s; z. B. *torments*, quälst.) Formen mit der Endung *-t* = -t und Formen ohne Endung: vgl. die Präterito-Präsentia (§ 157) und *be* (§ 158).

Anm. 5. Die alte Endung des 1. Sg. Präs. Ind. *-m* = -m ist nur in der Form *am* [æm] bin erhalten. Vgl. § 158.

B. Bildung des Präteritums.

<table>
<tr><th colspan="2">Übersicht.</th></tr>
<tr><th>I. Regelmäfsige Bildung mit t- oder d-Laut.</th><th>II. Andere Präteritumbildungen.</th></tr>
<tr><td>look — looked
open — opened (§ 117).
wait — waited

Besondere Fälle der Bildung mit t- oder d-Laut.

a. Ohne Veränderung im Innern.
t- statt d- Laut.
dwell — dwelt (§ 118).

b. Mit Veränderung im Innern.
1. Regelmäfsige Endung.
a) flee — fled, sleep — slept (§ 119)
b) sell — sold (§ 120)
c) do — did u. ä. (§ 121).

2. Mit t- statt d-Laut.
a) leave — left (§ 122).
b) lose — lost u. ä. (§ 123).

3. Mit d- statt t-Laut.
make — made (§ 124).</td><td>1. Verwandlung von -d in -t.
send — sent (§ 125).

2. Veränderung des Stammvokals.
a) begin — began (§ 126)
b) cling — clung (§ 127)
c) drive — drove (§ 128)
d) feed — fed (§ 129)
e) speak — spoke (§ 130)
f) bind — bound (§ 131)
g) hide — hid (§ 132)
h) tear — tore (§ 133)
i) blow — blew (§ 134)
k) take — took (§ 135)
l) break — broke (§ 136)
m) get — got (§ 137)
n) give — gave u. a. (§ 138).</td></tr>
<tr><th colspan="2">III. Präterita ohne Präteritumzeichen.</th></tr>
<tr><td colspan="2">let — let (§ 139).</td></tr>
</table>

I. Regelmäfsige Bildung (mit t- oder d-Laut).

(Schwache Verba.)

117. **Musterwörter:**
1) *look* [luk] sehen — Prät. *looked* [lukt],
2) *open* [oupn] öffnen — „ *opened* [oupnd],
3) *wait* [weit] warten — „ *waited* [weitĭd].

Das Präteritum wird regelmäßig gebildet durch Anfügung

1) von *ed* = t, nach stimmlosen Lauten (außer t); z. B. *asked* [āskt] fragte, *passed* [pāst] ging vorbei, *reached* [rītʃt] erreichte.

2) von *ed* = d, nach stimmhaften Lauten (außer d); z. B. *begged* [begd] bat, *changed* [tʃeindʒd] veränderte, *cried* [kraid] rief.

3) von *ed* = ĭd, nach t- oder d-Laut; z. B. *accepted* [əkseptĭd] nahm an, *ended* [endĭd] beendigte, *added* [ædĭd] fügte hinzu.

Anm. 1. Stummes *e* fällt ab nach § 70, 1); *y* wird *i* nach § 70, 3) a; einfacher Endkonsonant wird verdoppelt nach § 70, 5); 7). Statt *-aye-* schreibt man *-ai-* in *laid* [leid] legte (zu *lay*), *paid* [peid] zahlte (zu *pay*), *staid* neben *stayed* [steid] hielt auf (zu *stay*).

Anm. 2. Bei Shakespeare fehlt oft nach t-Laut die Endung; z. B. *fast* fastete (zu *fast*). Vgl. § 139.

Anm. 3. Die regelmäßige Präteritumbildung mit t- oder d-Laut heißt „schwach", weil sie (nach früherer Auffassung) das verkürzte Präteritum des Verbums *do* [dū] thun, Prät. *did* [did] that, zu Hilfe nimmt. Ursprünglich „stark" sind die meisten Verba, die ihr Prät. durch bloße Veränderung des Stammvokals bilden (§ 120—138).

Besondere Fälle der Präteritumbildung mit t- oder d-Laut.

a. Ohne Veränderung im Innern des Stamms.

Mit Anfügung von t- statt d-Laut.

118. Musterwort: *dwell* [dwel] wohnen — Prät. *dwelt* [dwelt].

Ebenso, aber zugleich auch regelmäßig (§ 117):

smell [smel] riechen,	*burn* [bə̄n] brennen,
spell [spel] buchstabieren,	*learn* [lə̄n] lernen,
spill [spil] vergießen,	*pen* [pen] einpferchen.
spoil [spǫil] verderben;	

Anm. Wie bei *dwell* wird auch bei den übrigen Verben auf *ll* das *ll* vor *-t* vereinfacht: *smelt* u. s. w.

b. Mit Veränderung im Innern des Stamms.

1. Mit regelmäßiger Endung.

119. a) Musterwörter: *flee* [flī] fliehen — Prät. *fled* [fled], *sleep* [slīp] schlafen — „ *slept* [slept].

Ebenso wie *sleep:*

creep [krīp] kriechen, *sweep* [swīp] fegen,
keep [kīp] halten, *weep* [wīp] weinen.

Leap [līp] springen, Prät. *leapt* [lept]; auch regelmäfsig *leaped* [līpt].

120. b) Musterwort: *sell* [sel] verkaufen — Prät. *sold* [sould].
Ebenso: *tell* [tel] sagen.

121. c) Vereinzelte Fälle:

do [dū] thun —	Prät.	*did* [did],
say [sei] sagen —	„	*said* [sed],
shoe [ʃū] beschlagen —	„	*shod* [ʃǫd],
hear [hiə] hören —	„	*heard* [hə̄d],
have [hæv] haben —	„	*had* [hæd],
**clothe* [kloud] kleiden —	„	**clad* [klæd];
catch [kætʃ] fangen —	„	*caught* [kǭt],
teach [tītʃ] lehren —	„	*taught* [tǭt],
beseech [bĭsītʃ] anflehen, *seek* [sīk] suchen —	„	*(be)sought* [(bĭ)sǭt],
think [þiŋk] denken —	„	*thought* [þǭt],
**work* [wə̄k] arbeiten —	„	**wrought* [rǭt].

*Auch regelmäfsig.

Hierher gehören auch die stark abweichenden Präterita *could* [kud] zu *can* [kæn] kann, *should* [ʃud] zu *shall* [ʃæl] soll, *would* [wud] zu *will* [wil] will, werde.

Anm. Das Prät. *wrought* ist nur in gehobener Rede gebräuchlich.

2. Mit Anfügung von t- statt d-Laut.

122. a) Musterwort: *leave* [līv] lassen — Prät. *left* [left].

Ebenso:

cleave [klīv] spalten, *feel* [fīl] fühlen,
**bereave* [bĭrīv] berauben; **kneel* [nīl] knien.

Mit der Schreibung *ea* im Prät.:

deal [dīl] austeilen; **lean* [līn] lehnen,
**dream* [drīm] träumen; *mean* [mīn] meinen.

*Auch regelmäfsig. *Cleave* hat auch *clove* [klouv] (§ 130).

Anm. Das Prät. *bereft* ist nur in gehobener Rede gebräuchlich.

123. b) Vereinzelte Fälle:

lose [lūz] verlieren — Prät. *lost* [lǫst, lǭst];
buy [bai] kaufen — „ *bought* [bǭt];
bring [briŋ] bringen — „ *brought* [brǭt].

Anm. Hierher gehören auch die abweichenden Präterita *might* [mait] zu *may* [mei] mag, kann, *ought* [ǭt] sollte zu *owe* [ou] schuldig sein (mit regelmäfsigem Prät. = war schuldig); *durst* [dǝst] zu *dare* [dæǝ] wagen.

3. Mit Anfügung von d- statt t-Laut.

124. *make* [meik] machen — Prät. *made* [meid].
Das *k* = k ist vor der Anfügung geschwunden.

II. Andere Präteritumbildungen.

1. Verwandlung von Auslaut-d in t.

(Schwache Verba.)

125. Musterwort: *send* [send] schicken — Prät. *sent* [sent].

Ebenso:

bend [bend] biegen, *spend* [spend] ausgeben;
lend [lend] leihen, *build* [bild] bauen,
rend [rend] zerreifsen, **gild* [gild] vergolden;
**gird* [gǝd] gürten.

*Auch regelmäfsig.

Anm. 1. Hierher stellt sich auch das Prät. *went* [went] ging, das jetzt als Prät. zu *go* [gou] gehen dient, aber ursprünglich zu *wend* [wend] sich wenden gehört.

Anm. 2. Ursprünglich sind die Verba „schwach“, indem *-t* = t für *-ded* = dǐd steht. Vgl. § 117, Anm. 3.

2. Veränderung des Stammvokals.

(Meist starke Verba.)

126. a) Musterwort: *begin* [bǐgin] beginnen — Prät. *began* [bǐgæn].

Ebenso:

ring [riŋ] läuten, *sink* [siŋk] sinken,
sing [siŋ] singen, *stink* [stiŋk] stinken;
spring [spriŋ] springen; *swim* [swim] schwimmen;
drink [driŋk] trinken, *sit* [sit] sitzen,
shrink [ʃriŋk] einschrumpfen, *spit* [spit] speien.

Mit abweichender Schreibung im Prät.:
bid [bid] heifsen, *forbid* [fəbid] verbieten
(Prät. *bade, forbade* [bæd, fəbæd]).

Shrink, stink haben auch Prät. *shrunk, stunk* [ʃrɐŋk, stɐŋk] (§ 127); *spit* auch *spit* [spit]; *bid* auch *bid* [bid].

Anm. Veraltet ist *sate* [seit] statt *sat* [sæt].

127. b) Musterwort: *cling* [kliŋ] haften — Prät. *clung* [klaŋ].

Ebenso:

fling [fliŋ] schleudern,
sling [sliŋ] schlingen,
sting [stiŋ] stechen,
string [striŋ] besaiten,
swing [swiŋ] schwingen,
wring [riŋ] ausringen;
slink [sliŋk] schleichen;
dig [dig] graben;
stick [stik] stechen, haften;
spin [spin] spinnen,
win [win] gewinnen (Prät. *won* [wɐn]).

Spin hat auch Prät. *span* [spæn] (§ 126).

128. c) Musterwort: *drive* [draiv] treiben — Prät. *drove* [drouv].

Ebenso:

strive [straiv] streben,
thrive [þraiv] gedeihen;
(a)bide [(ə)baid] warten,
ride [raid] reiten,
stride [straid] schreiten;
smite [smait] schlagen,
write [rait] schreiben;
(a)rise [(ə)raiz] aufstehen.

(A)bide und *thrive* sind auch regelmäfsig.

129. d) Musterwort: *feed* [fīd] füttern — Prät. *fed* [fed].

Ebenso:

bleed [blīd] bluten,
breed [brīd] erzeugen,
speed [spīd] eilen,
lead [līd] führen;
meet [mīt] treffen.

Mit abweichender Schreibung im Prät.:
read [rīd] lesen, Prät. *read* [red]; *eat* [it] essen, Prät. *ate* [et].

Anm. Das Prät. *ate* lautet seltener auch [eit].

130. e) Musterwort: *speak* [spīk] sprechen — Prät. *spoke* [spouk].

Ebenso:
das Kompositum *bespeak* [bĭspīk] bestellen;
steal [stīl] stehlen;
cleave [klīv] spalten (§ 122),
weave [wīv] weben (dies auch regelmäſsig);
freeze [frīz] frieren.

Anm. Hierher gehört auch das veraltete *quoth* [kwouþ] sprach. Das Präsens findet sich in dem Kompositum *bequeath* [bĭkwīđ] vermachen, das aber regelmäſsig (schwach) flektiert wird.

131. f) Musterwort: *bind* [baind] binden — Prät. *bound* [baund].
Ebenso:
find [faind] finden, *wind* [waind] winden.
grind [graind] mahlen,

132. g) Musterwort: *hide* [haid] verbergen — Prät. *hid* [hid].
Ebenso:
chide [tʃaid] schelten; *bite* [bait] beiſsen.
Mit abweichender Schreibung im Präs.:
light [lait] anzünden, Prät. *lit* [lit] (auch regelmäſsig).

133. h) Musterwort: *tear* [tæə] zerreiſsen — Prät. *tore* [tǫə, tǭ].
Ebenso:
bear [bæə] tragen und das Kompositum *forbear* [fəbæə] ertragen,
swear [swæə] schwören, *wear* [wæə] tragen.

134. i) Musterwort: *blow* [blou] blasen — Prät. *blew* [blū].
Ebenso:
crow [krou] krähen (auch regelmäſsig),
grow [grou] wachsen, *throw* [þrou] werfen.
Mit j-Vorschlag:
know [nou] wissen, Prät. *knew* [njū].

135. k) Musterwort: *take* [teik] nehmen — Prät. *took* [tuk].
Ebenso:
forsake [fəseik] verlassen, *shake* [ʃeik] schütteln.

136. l) Musterwort: *break* [breik] brechen — Prät. *broke* [brouk].

Ebenso, jedoch transitiv auch regelmäfsig:

wake, *awake* [weik, əweik] erwachen, mit abweichender Schreibung im Präs.

---

137. m) Musterwort: *get* [get] bekommen — Prät. *got* [gɔt].

Ebenso die Komposita:

beget [bĭget] erzeugen, *forget* [fəget] vergessen.

Mit abweichender Schreibung im Präs.:

tread [tred] treten.

---

138. n) Vereinzelte Fälle:

give [giv] geben —	Prät.	*gave* [geiv];
see [sī] sehen —	„	*saw* [sɔ̄];
slay [slei] erschlagen —	„	*slew* [slū];
{ *hang* [hæŋ] hängen —	„	*hung* [hɐŋ],
{ *stand* [stænd] stehen —	„	*stood* [stud];
{ *strike* [straik] schlagen —	„	*struck* [strɐk],
{ *lie* [lai] liegen —	„	*lay* [lei],
{ *shine* [ʃain] scheinen —	„	*shone* [ʃɔn],
{ *fight* [fait] kämpfen —	„	*fought* [fɔ̄t],
{ *fly* [flai] fliegen —	„	*flew* [flū];
{ *run* [rɐn] laufen —	„	*ran* [ræn],
{ *come* [kɐm] kommen —	„	*came* [keim];
{ *shoot* [ʃūt] schiefsen —	„	*shot* [ʃɔt],
{ *choose* [tʃūz] wählen —	„	*chose* [tʃouz];
hold [hould] halten —	„	*held* [held];
{ *fall* [fɔ̄l] fallen —	„	*fell* [fel],
{ *draw* [drɔ̄] ziehen —	„	*drew* [drū].

Wie *hold* das Kompositum *behold* [bĭhould] erblicken.

Zu *be* [bī] sein stellt sich das Prät. *was* [wɔz] (von anderem Stamm).

III. Präterita ohne Präteritumzeichen.

(Präs. und Prät. gleich.)

139. Musterwort: *let* [let] lassen — Prät. *let* [let].

Ebenso:

set [set] setzen,
**wet* [wet] netzen,
**whet* [hwet] wetzen;
**sweat* [swet] schwitzen,
beat [bīt] schlagen;
shed [ʃed] vergieſsen,
shred [ʃred] zerschneiden,
spread [spred] ausbreiten;
hit [hit] treffen,
**knit* [nit] stricken,
slit [slit] spalten,
split [split] spalten;
rid [rid] befreien;
cut [kɐt] schneiden,
shut [ʃɐt] schlieſsen,
put [put] setzen;
hurt [hə̄t] verletzen;
cast [kāst] werfen,
thrust [þrɐst] stoſsen,
burst [bə̄st] bersten,
cost [kǫst, kǭst] kosten.

* Auch regelmäſsig.

Anm. 1. Fast alle diese Verba sind ursprünglich schwach. Der Auslaut t oder d und die Anfügung t oder d sind im Prät. zusammengefallen.

Anm. 2. Hierher auch *must* [mɐst] muſs, muſste (ursprünglich nur Prät.).

C. Bildung der Partizipien.

I. Partizip des Präsens.

(Aktive Bedeutung.)

140. Musterwort: *look* [luk] sehen — Part. Präs. *looking* [lukĭŋ].

Das Part. Präs. wird durch Anfügung von *-ing* = ĭŋ gebildet.

Anm. Stummes *e* fällt ab nach § 70, 1); *ie* wird *y* nach § 70, 2); einfacher Endkonsonant wird verdoppelt nach § 70, 5) und 7).

II. Partizip des Präteritums.

(Passive Bedeutung.)

Übersicht.	
I. Mit dem Präteritum gleichlautend.	
look — looked — looked *send — sent — sent* *bind — bound — bound* } (§ 141). u. s. w.	
II. Nicht mit dem Präteritum gleichlautend	
A. Ohne Anfügung von -en, -n.	**B. Mit Anfügung von -en, -n.**
1. Präsens-Stamm. *come — came — come* (§ 142).	**1. Präsens-Stamm.** a) *blow — blew — blown* (§ 144) b) *take — took — taken* (§ 145) c) *bid — bade — bidden* u. ä. } (§ 146).
(vgl. I.)	**2. Präteritum-Stamm.** a) *speak — spoke — spoken* (§ 147) b) *tear — tore — torn* (§ 148) c) *hide — hid — hidden* (§ 149) d) *forget—forgot—forgotten* (§ 150) e) *lie — lay — lain* (§ 151).
2. Besonderer Stamm. *begin — began — begun* (§ 143).	**3. Besonderer Stamm.** a) *drive — drove — driven* (§ 152) b) *fly — flew — flown* u. a. (§ 153).

I. Mit dem Präteritum gleichlautend.

Musterwort: *look* [luk] sehen — Part. Prät. *looked* [lukt]. **141.**

Bei regelmäſsiger Präteritumbildung (mit t- oder d-Laut) ist das Part. Prät. gleichlautend mit dem Prät.; so z. B. auch *opened* [oupnd] geöffnet, *waited* [weitĭd] gewartet u. s. w. (§§ 117—124).

Dasselbe ist bei vielen andern Verben der Fall; z. B. *sent* [sent] gesandt (§ 125), *bound* [baund] gebunden (§ 131), *let* [let] gelassen (§ 139) u. s. w.

Anm. 1. Adjektivisch gebrauchte Part. Prät. auf *-ed* haben in der Regel volles [-ĭd]; z. B. *blessed* [blesĭd] gesegnet = glückselig. Vgl. *learned* [lə̄nĭd] gelehrt (adj.) neben *learnt* [lə̄nt] gelernt (part.).

Anm. 2. Veraltete (poetische) Formen mit der Vorsilbe *y-* [ĭ-] = deutschem *ge-* sind: *yclad* [ĭclæd] gekleidet (vgl. § 121), *yclept* [ĭklept] genannt (Präs. nicht mehr vorhanden).

II. Nicht mit dem Präteritum gleichlautend.

A. Ohne die Anfügung *-en, -n.*

1. Präsens-Stamm.

142.

come [kɐm] — Prät. *came* [keim] (§ 138) — Part. Prät. *come* [kɐm];
run [rɐn] — „ *ran* [ræn] (§ 138) — „ „ *run* [rɐn].

143.

2. Besonderer Stamm.

Musterwort: *begin* [bĭgin] beginnen — Prät. *began* [bĭgæn] (§ 126) — P. Prät. *begun* [bĭgɐn].

Ebenso:

ring [riŋ] läuten,
sing [siŋ] singen,
spring [spriŋ] springen;
drink [driŋk] trinken,
shrink [ʃriŋk] einschrumpfen,
sink [siŋk] sinken,
stink [stiŋk] stinken;
swim [swim] schwimmen.

B. Mit der Anfügung *-en, -n.*

1. Präsens-Stamm.

144. a) Musterwort: *blow* [blou] blasen — Prät. *blew* [blū] (§ 134) — Part. Prät. *blown* [bloun].

Ebenso:

grow [grou] wachsen, *know* [nou] wissen, *throw* [þrou] werfen.

Mit regelmäſsigem Prät.:

mow [mou] mähen,
show (*shew*) [ʃou] zeigen (P. Prt. auch *shewn* [ʃoun]),
sow [sou] säen.

Zugleich auch regelmäſsig.

145. b) Musterwort: *take* [teik] nehmen — Prät. *took* [tuk] (§ 135) — P. Prt. *taken* [teikn].

Ebenso:

forsake [fəseik] verlassen, *shake* [ʃeik] schütteln.

Mit regelmäſsigem Prät.:

lade [leid] laden,
shape [ʃeip] formen,
grave [greiv] aushauen,
shave [ʃeiv] schaben.

Zugleich auch regelmäſsig; P. Prt. auf *-en* z. T. nur adj.

Ferner mit abweichendem Prät. (*slew* [slū] § 138): *slay* [slei] erschlagen, P. Prt. *slain* [slein].

146. c) Vereinzelte Fälle:

bid [bid] heifsen	– Prät. *bade* [bæd] / *bid* [bid] (§ 126)	— P. Prt.	*bidden* [bidn], / *bid* [bid],
give [giv] geben	— „ *gave* [geiv] (§ 138)	— „ „	*given* [givn];
beat [bīt] schlagen	— „ *beat* [bīt] (§ 139)	— „ „	*beaten* [bītn],
eat (īt] essen	— „ *ate* [et] (§ 129)	– „ „	*eaten* [ītn],
be [bī] sein	— „ (*was* [wǫz] § 138)	— „ „	*been* [bīn, bin],
see [sī] sehen	— „ *saw* [sǭ] (§ 138)	— „ „	*seen* [sīn];
draw [drǭ] ziehen	— „ *drew* [drū] (§ 138)	— „ „	*drawn* [drǭn],
fall [fǭl] fallen	— „ *fell* [fel] (§ 138)	— „ „	*fallen* [fǭln].

Wie *bid* auch *forbid* (§ 126).

Ferner mit regelmäfsigem Prät.:

saw [sǭ] sägen, *hew* [hjū] hauen, *strew* [strū] streuen;

P. Prt. *sawn, hewn, strewn* [sǭn, hjūn, strūn]; die beiden letzteren zugleich auch regelmäfsig.

2. Präteritum-Stamm.

147. a) Musterwort: *speak* [spīk] sprechen — Prät. *spoke* [spouk] (§ 130) — P. Prt. *spoken* [spoukn].

Ebenso:

steal [stīl] stehlen; *weave* [wīv] weben;
cleave [klīv]. spalten (§ 122), *freeze* [frīz] frieren.

Das Kompositum *bespeak* [bĭspīk] hat auch *bespoke* [bĭspouk].

Ferner mit abweichendem Präs.:

break [breik] brechen (§ 136), *choose* [tʃūz] wählen (§ 138).

Vgl. auch *swell* [swel] schwellen, *melt* [melt] schmelzen § 161.

148. b) Musterwort: *tear* [tæə] zerreifsen — Prät. *tore* [tǫə, tǭ] (§ 133) — P. Prt. *torn* [tǭn].

Ebenso:

bear [bæə] tragen, gebären (*born* [bǭn] = geboren; aber mit der Schreibung *borne* = getragen, ebenso *forbear* [fəbæə] ertragen — *forborne*),
swear [swæə] schwören, *wear* [wæə] tragen.

Vgl. auch *shear* [ʃiə] scheren, *lose* [lūz] verlieren § 161.

149. c) Musterwort: ***hide*** [haid] verbergen — Prät. ***hid*** [hid] (§ 132) — P. Prt. ***hidden*** [hidn].

Ebenso:

chide [tʃaid] schelten,
bite [bait] beifsen (P. Prt. *bitten* [bitn]).

Chide hat daneben auch P. Prt. *chid* [tʃid], *bite* auch *bit* [bit].

150. d) Musterwort: ***forget*** [fəget] vergessen — Prät. ***forgot*** [fəgǫt] (§ 137) — P. Prt. ***forgotten*** [fəgǫtn].

Ebenso:

beget [bĭget] erzeugen,
tread [tred] treten (P. Prt. *trodden* [trǫdn]).

Das einfache *get* [get] bekommen hat P. Prt. *got* [gǫt] (jedoch adj. *ill-gotten* [i'l-gǫ'tn] schlecht erworben); *tread* hat *trod* [trǫd] neben *trodden*.

Vgl. auch *seethe* [sīđ] sieden § 161.

Anm. Veraltet hat auch *forget* im P. Prt. *forgot*.

151. e) Vereinzelte Fälle: *lie* [lai] liegen — Prät. *lay* [lei] (§ 138) — P. Prt. *lain* [lein].

Vgl. auch *behold* [behould] betrachten, *bind* [baind] binden, *drink* [driŋk] trinken, *sink* [siŋk] sinken § 161.

3. Besonderer Stamm.

152. a) Musterwort: ***drive*** [draiv] treiben — Prät. ***drove*** [drouv] (§ 128) — P. Prt. ***driven*** [drivn].

Ebenso:

{*strive* [straiv] streben,
{*thrive* [þraiv] gedeihen (auch regelmäfsig);
{*ride* [raid] reiten (P. Prt. *ridden* [ridn]),
{*stride* [straid] schreiten *(stridden)*;
{*smite* [smait] schlagen *(smitten)*,
{*write* [rait] schreiben *(written)*;
(a)rise [(ə)raiz] aufstehen.

Ferner *shriven, riven* als Nebenformen zu den sonst regelmäſsigen *shrive* [ʃraiv] beichten, *rive* [raiv] spalten; *stricken* [strikn] als adj. Nebenform des P. Prt. zu *strike* [straik] schlagen, sonst *struck* [strɐk] (= Prät.).

Anm. Veraltet hat *ride* im P. Prät. auch *rid* [rid] und selten *rode* [roud].

153. b) Vereinzelt: *fly* [flai] fliegen = Prät. *flew* [flū] (§ 138) — P. Prt. *flown* [floun].
do [dū] thun — Prät. *did* [did] (§ 121) — P. Prt. *done* [dɐn];
go [gou] gehen — („ *went* [went] § 125) — „ „ *gone* [gǫn, gǭn].

D. Bildung des Gerundiums.

154. **Musterwort: *look* [luk] sehen — Ger. *looking* [lukĭŋ] (das) Sehen.**

Das Ger. wird durch Anfügung von *-ing* = ĭŋ gebildet, ist also gleichlautend mit dem Part. Präs. (§ 140).

E. Bildung des Konjunktivs.

155. Der Konjunktiv wird von dem Indikativ im allgemeinen nur insofern unterschieden, als die 3. Sg. Präs. Konj. ohne die Endung *-s, -es* bleibt (§ 116); z. B. Ind. *he looks* [luks] er sieht, Konj. *he look* [luk] er sehe.

Jedoch steht neben dem Prät. *was* [wǫz] war (zu *be* [bī] sein) die Konj.-Form *were* [wə̄]; und als Konj. des Präs. wird bei demselben Verbum die Form *be* [bī] sei gebraucht, während als Ind. des Präs. die Formen eines anderen Stammes: *am* [æm] bin u. s. w., dienen. Vgl. § 158.

Anm. Auch die veraltete Endung *-est, -st* fällt in der 2. Sg. Präs. Konj. regelmäſsig, in der 2. Sg. Prät. Konj. manchmal weg; z. B. Präs. Ind. *thou lookest* [lukĭst] du siehst, Konj. *thou look* [luk] du sehest; Prät. Ind. *thou knewest* [njūĭst] du wuſstest, Prät. Konj. *thou knew(est)* [njū(ĭst)] du wüſstest.

156. **Konjugationsbeispiele.**

Regelmäfsiges Verbum.

<table>
<tr><th colspan="3">Ind.</th><th colspan="3">Konj.</th></tr>
<tr><td colspan="6">Präsens.</td></tr>
<tr><td colspan="3">Sg. 1. I look [luk] ich sehe
2. you „ „ du siehst, Sie sehen
3. he looks [luks] er sieht
Pl. 1. we look [luk] wir sehen
2. you „ „ ihr seht, Sie sehen
3. they „ „ sie sehen</td><td colspan="3">(if) I look [luk] ich sehe
you „ „ du sehest, Sie sehen
he „ „ er sehe
we „ „ wir sehen
you „ „ ihr sehet, Sie sehen
they „ „ sie sehen</td></tr>
<tr><td colspan="6">Präteritum.</td></tr>
<tr><td colspan="3">Sg. 1. I looked [lukt] ich sah
2. you „ „ du sahst, Sie sahen
3. he „ „ er sah
Pl. 1. we „ „ wir sahen
2. you „ „ ihr saht, Sie sahen
3. they „ „ sie sahen</td><td colspan="3">(if) I looked [lukt] ich sähe
you „ „ du sähest Sie sähen
he „ „ er sähe
we „ „ wir sähen
you „ „ ihr sähet, Sie sähen
they „ „ sie sähen</td></tr>
<tr><td colspan="3">Imp. Präs.</td><td colspan="3">Inf. Präs.</td></tr>
<tr><td colspan="3">look [luk] sieh, seht, sehen Sie</td><td colspan="3">look [luk] sehen</td></tr>
<tr><td colspan="2">Part. Präs.</td><td colspan="2">Part. Prät.</td><td colspan="2">Ger.</td></tr>
<tr><td colspan="2">looking [lukĭŋ] sehend</td><td colspan="2">looked [lukt] gesehen</td><td colspan="2">looking [lukĭŋ] (das) Sehen</td></tr>
</table>

157. **Präterito-Präsentia.**

Das Präsens der folgenden Verba ist ursprünglich ein (starkes) Präteritum. Die 3. Pers. Sg. hat daher keine Endung

(vgl. § 117, Anm. 2), und alle Personen des Ind. und Konj. lauten im Präs. wie im Prät. gleich.

Der Infinitiv und die beiden Partizipien fehlen.

Präsens.	Präteritum.
Sg. 1. *I can* [kæn] ich kann	*I could* [kud] ich konnte (könnte) (§ 121)
2. *you* „ „ du kannst, Sie können	*you* „ „ du konntest (könntest), Sie konnten (könnten)
3. *he* „ „ er kann	*he* „ „ er konnte (könnte)
Pl. 1. *we* „ „ wir können	*we* „ „ wir konnten (könnten)
2. *you* „ „ ihr könnt, Sie können	*you* „ „ ihr konntet (könntet) u.s.w.
3. *they* „ „ sie können	*they* „ „ sie konnten (könnten)
Ebenso:	
I shall [ʃæl] ich soll	*I should* [ʃud] ich sollte (§ 121)
I will [wil] ich will	*I would* [wud] ich wollte (§ 121)
I may [mei] ich mag, darf, kann	*I might* [might] ich mochte (möchte) u. s. w. (§ 123)
I must [mɐst] ich mufs	(*I must* ich mufste) (§ 139, A. 2)
I dare [dæə] ich wage	(*I durst* [dəst] ich wagte (§ 123).

Dazu kommt: *I ought* [ǫt] ich sollte, müfste, ursprünglich schwaches Präteritum zu *owe* [ou] schuldig sein (§ 123), mit präsentischer Bedeutung = ich mufs.

Dare gehört nur als Hilfszeitwort = wagen hierher; z. B. *I dare not (do it)* ich wage nicht (es zu thun). In der Bedeutung herausfordern ist *dare* regelmäfsig: *he dares, I dared.*

Auch *need* [nīd] brauchen hat als Hilfszeitwort in der 3. Sg. Präs. Ind. keine Endung; z. B. *he need not (go)* er braucht nicht (zu gehen).

Anm. 1. Diese Verba nehmen die Verneinung *not* ohne Umschreibung mit *do* zu sich. Es bestehen in der Umgangssprache besondere verneinte Formen: *can't* [kānt] = *cannot, couldn't* [kudnt]; *shan't* [ʃānt] = *shall not, shouldn't* [ʃudnt]; *won't* [wount] = *will not, wouldn't* [wudnt]; (*mayn't*) [meint] = *may not, mightn't* [maitnt]; *mustn't* [mɐs(t)nt] = *must not; daren't* [dæənt] = *dare not* (die Form *durst* ist in der Umgangssprache überhaupt kaum gebräuchlich); *needn't* [nīdnt] = *need not.*

Anm. 2. Unbetonte Formen: *can* [kən], *could* [kəd], *shall* [ʃl]: *I shall* [aiʃl], *you shall* [jūʃl] u. s. w.; *should* [ʃəd]; *will, 'll* [l]: *I will, I'll* [ail], *you will, you'll* [jūl] u. s. w.; *would, 'd* [əd, d]: *it would* [itəd], *I would* [aid] u. s. w.; *must* [məst, məs].

Anm. 3. Die älteren Nebenformen der 2. Sg. (§ 116, Anm. 4) haben zum Teil die Endung *-t* = -t: *shalt* [ʃælt] sollst, *wilt* [wilt] willst; zum Teil keine Endung: *must* [mɐst] mufst, *durst* [dɔ̄st] wagtest; die übrigen Formen werden mit *-st* = -st gebildet: *canst* [kænst] kannst, *couldst* [kudst] konntest u. s. w.

Anm. 4. Veraltet ist: *I wot* [wǫt] ich weifs, *I wist* [wist] ich wufste; der Infinitiv *to wit* [tə wit] noch adverbial = nämlich. Zu *wot* früher auch *he wotteth* [wǫtĭþ] u. s. w.

158. **Das Verbum *be* [bī] sein.**

Ind.	Konj.
Präsens.	
Sg. 1. *I am* [æm] ich bin 2. *you are* [ā] du bist, Sie sind 3. *he is* [iz] er ist Pl. 1. *we are* [ā] wir sind 2. *you* „ „ ihr seid, Sie sind 3. *they* „ „ sie sind	*(if) I be* [bī] ich sei u. s. w. (überall: *be*)
Sg. 1. *I was* [wǫz] ich war 2. *you were* [wɔ̄] du warst, Sie waren 3. *he was* [wǫz] er war Pl. 1. *we were* [wɔ̄] wir waren 2. *you* „ „ ihr wart, Sie waren 3. *they* „ „ sie waren	*(if) I were* [wɔ̄] ich wäre u. s. w. (überall: *were*)

Inf. Präs.	Inf. Präs.
be [bī] sei, seid, seien Sie	*be* [bī] sein

Part. Präs.	Part. Prät.	Ger.
being [bīiŋ] seiend	*been* [bīn, bin] gewesen	*being* [bīiŋ] (das) Sein

Anm. 1. Verneinte Formen der Umgangssprache: ***isn't*** [iznt] = ***is not, wasn't*** [wǫznt] = ***was not, weren't*** [wə̄nt] = ***were not.*** Mehr volkstümlich: ***ain't*** [eint] = ***am not, are not.***

Anm. 2. Unbetonte Formen: ***am, 'm*** [m]: ***I'm*** [aim]; ***are, 're*** [ə, —]: ***you're*** [jǫə, jə]; ***is, 's*** [z, s]: ***he's*** [hīz], ***she's*** [ʃīz], ***it's*** [its]; ***was*** [wəz], ***were*** [wə].

Anm. 3. Die älteren Nebenformen der 2. Sg. (§ 116, Anm. 4) sind für das Präs.: ***art*** [āt] bist; für das Prät.: ***wast, wert*** [wǫst, wə̄t] warst.

159. **Das Verbum *have* [hæv] haben.**

Ind.	Konj.
Präsens.	
Sg. 1. *I have* [hæv] ich habe 2. *you* „ „ du hast, Sie haben 3. *he has* [hæz] er hat Pl. 1. *we have* [hæv] wir haben 2. *you* „ „ ihr habt, Sie haben 3. *they* „ „ sie haben	*(if) I have* [hæv] ich habe u. s. w. (überall: *have*)
Präteritum.	
Sg. 1. *I had* [hæd] ich hatte u. s. w.	*(if) I had* [hæd] ich hätte u. s. w.

Imp. Präs.	Inf. Präs.
have [hæv] habe, habt, haben Sie	*have* [hæv] haben

Part. Präs.	Part. Prät.	Ger.
having [hæviŋ] habend	*hed* [hæd] gehabt	*having* [hæviŋ] (das) Haben

Anm. 1. Verneinte Formen der Umgangssprache: ***haven't*** [hævnt] = ***have not***, ***hasn't*** [hæznt] = ***has not***, ***hadn't*** [hædnt] = ***had not***.

Anm. 2. Unbetonte Formen: ***have***, ***'ve*** [əv, v]: ***I have***, ***I've*** [aiv], ***you have***, ***you've*** [jūv] u. s. w.; ***has***, ***'s*** [əz, z, s]: ***he has***, ***he's*** [hīz] u. s. w.; ***had***, ***'d*** [əd, d]: ***I had***, ***I'd*** [aid] u. s. w.

Anm. 3. Die ältere Nebenform der 2. Sg. Präs. Ind. ist: ***hast*** [hæst] hast, der 2. Sg. Prät. Ind.: ***hadst*** [hædst] hattest; die der 3. Sg. Präs. Ind.: ***hath*** [hæþ] hat.

160. **Das Verbum *do* [dū] thun.**

Ind.	Konj.
Präsens.	
Sg. 1. *I do* [dū] ich thue 2. *you* „ „ du thust, Sie thun 3. *he does* [dɐz] er thut Pl. 1. *we do* [dū] wir thun 2. *you* „ „ ihr thut, Sie thun 3. *they* „ „ sie thun	*(if) I do* [dū] ich thue u. s. w.
Präteritum.	
Sg. 1. *I did* [did] ich that u. s. w.	*(if) I did* [did] ich thäte u. s. w.
Imp. Präs.	**Inf. Präs.**
do [dū] thue, thut, thun Sie	*do* [dū] thun

Part. Präs.	Part. Prät.	Ger.
doing [dūĭŋ] thuend	*done* [dɐn] gethan	*doing* [dūĭŋ] (das) Thun

Anm. 1. Verneinte Formen der Umgangssprache: ***do not***, ***don't*** [dount], ***does not***, ***doesn't*** [dɐznt], ***did not***, ***didn't*** [didnt].

Anm. 2. Unbetonte Formen: ***do*** [də], ***does*** [dəz].

Anm. 3. Ältere Nebenformen: 2. Sg. Präs. Ind.: ***doest*** [dɐst], 2. Sg. Prät. Ind.: ***didst*** [didst]; 3. Sg. Präs. Ind.: ***doeth*** [dɐþ].

Verzeichnis der unregelmäfsigen Verba. 161.

r. = regelmäfsig.

Präs.	Prät.	Part. Prät.
abide [əbaid] bleiben	*abode* [əboud] (§ 128); r.	
arise [əraiz] aufstehen	*arose* [ərouz] (§ 128)	*arisen* [ərizn] (§ 152)
awake [əweik] {erwachen, wecken}	*awoke* [əwouk] ; „ „ ; r. (§ 136)	
be [bī] sein (§ 158)	*was* [wǫz] (§ 138)	*been* [bīn, bin] (§ 146)
bear [bæə] {tragen, gebären}	*bore* [bǫə] (§ 133)	{*borne*, *born*} [bǭn] (§ 148)
beat [bīt] schlagen	*beat* [bīt] (§ 139)	*beaten* [bītn] (§ 146)
beget [bĭget] erzeugen	*begot* [bĭgǫt] (§ 137)	*begotten* [bĭgǫtn] (§ 150)
begin [bĭgin] beginnen	*began* [bĭgæn] (§ 126)	*begun* [bĭgɐn] (§ 143)
behold [bĭhould] erblicken	*beheld* [bĭheld] (§ 138) adj. *beholden* [bĭhouldn] (§ 151)	
bend [bend] biegen	*bent* [bent] (§ 125)	
bereave [bĭrīv] berauben	*bereft* [bĭreft]; r. (§ 122)	
beseech [bĭsītʃ] anflehen	*besought* [bĭsǭt] (§ 121)	
bespeak [bĭspīk] bestellen	*bespoke* [bĭspouk] (§ 130)	*bespoken* [bĭspoukn], *bespoke* (§ 147)
bid [bid] befehlen	*bade* [bæd], *bid* (§ 126)	*bidden* [bidn], *bid* (§ 146)
bind [baind] binden	*bound* [baund] (§ 131) adj. *bounden* [baundn] (§ 151)	
bite [bait] beifsen	*bit* [bit] (§ 132)	*bitten* [bitn], *bit* (§ 149)
bleed [blīd] bluten	*bled* [bled] (§ 129)	
blow [blou] blasen	*blew* [blū] (§ 134)	*blown* [bloun] (§ 144)
break [breik] brechen	*broke* [brouk] (§ 136)	*broken* [broukn] (§ 147)
breed [brīd] erzeugen	*bred* [bred] (§ 129)	
bring [briŋ] bringen	*brought* [brǭt] (§ 123)	
build [bild] bauen	*built* [bilt] (§ 125)	
burn [bə̄n] brennen	*burnt* [bə̄nt]; r. (§ 118)	
burst [bə̄st] bersten	*burst* (§ 139)	
buy [bai] kaufen	*bought* [bǭt] (§ 123)	

Präs.	Prät.	Part. Prät.
can [kæn] kann (§ 157)	*could* [kud] (§ 121)	—
cast [kāst] werfen	*cast* (§ 139)	
catch [kætʃ] fangen	*caught* [kǭt] (§ 121)	
chide [tʃaid] schelten	*chid* [tʃid] (§ 132)	*chidden* [tʃidn], *chid* (149)
choose [tʃūz] wählen	*chose* [tʃouz] (§ 138)	*chosen* [tʃouzn] (§ 147)
cleave [klīv] spalten	*clove* [klouv] (§ 130)	*cloven* [klouvn] (§ 147)
	cleft [kleft] (§ 122)	
cling [kliŋ] anhaften	*clung* [klɐŋ] (§ 127)	
clothe [klouð] kleiden	*clad* [klæd]; r. (§ 121)	
come [kɐm] kommen	*came* [keim] (§ 138)	*come* [kɐm] (§ 142)
cost [kǫst, kǭst] kosten	*cost* (§ 139)	
creep [krīp] kriechen	*crept* [krept] (§ 119)	
crow [krou] krähen	*crew* [krū]; r. (§ 134)	r.
cut [kɐt] schneiden	*cut* (§ 139)	
dare [dæə] wagen (§ 157)	*durst* [dǝ̄st]; r. (§ 123)	
deal [dīl] austeilen	*dealt* [delt] (§ 122)	
dig [dig] graben	*dug* [dɐg] (§ 127)	
do [dū] thun (§ 160)	*did* [did] (§ 121)	*done* [dɐn] (§ 153)
draw [drǭ] ziehen	*drew* [drū] (§ 138)	*drawn* [drǭn] (§ 146)
dream [drīm] träumen	*dreamt* [dremt]; r. (§ 122)	
drink [driŋk] trinken	*drank* [dræŋk] (§ 126)	*drunk* [drɐŋk] (§ 142) adj. *drunken* [drɐŋkn] (§ 151)
drive [draiv] treiben	*drove* [drouv] (§ 128)	*driven* [drivn] (§ 152)
dwell [dwel] wohnen	*dwelt* [dwelt] (§ 118)	
eat [īt] essen	*ate* [et] (§ 129)	*eaten* [ītn] (§ 146)
fall [fǭl] fallen	*fell* [fel] (§ 138)	*fallen* [fǭln] (§ 146)
feed [fīd] füttern	*fed* [fed] (§ 129)	
feel [fīl] fühlen	*felt* [felt] (§ 122)	
fight [fait] fechten	*fought* [fǭt] (§ 138)	
find [faind] finden	*found* [faund] (§ 131)	
flee [flī] fliehen	*fled* [fled] (§ 119)	
fling [fliŋ] schleudern	*flung* [flɐŋ] (§ 127)	
fly [flai] fliegen	*flew* [flū] (§ 138)	*flown* [floun] (§ 153)

Präs.	Prät.	Part. Prät.
forbear [fəbæə] ertragen	*forbore* [fəbǫə] (§ 133)	*forborne* [fəbǭn] (§ 148)
forbid [fəbid] verbieten	*forbade* [fəbæd] (§ 126)	*forbidden* [fəbidn] (§ 146)
forget [fəget] vergessen	*forgot* [fəgǫt] (§ 137)	*forgotten* [fəgǫtn] (§ 150)
forsake [fəseik] verlassen	*forsook* [fəsuk] (§ 135)	*forsaken* [fəseikn] (§ 145)
freeze [frīz] frieren	*froze* [frouz] (§ 130)	*frozen* [frouzn] (§ 147)
get [get] bekommen	*got* [gǫt] (§ 137)	adj. *ill-gotten* [i′l-gǫ′tn] (§ 150)
gild [gild] vergolden	*gilt* [gilt]; r. (§ 125)	
gird [gə̄d] gürten	*girt* [gə̄t]; r. (§ 125)	
give [giv] geben	*gave* [geiv] (§ 138)	*given* [givn] (§ 146)
go [gou] gehen	(*went* [went] (§ 125 Anm. 2)	*gone* [gǫn, gǭn] (§ 153)
grave [greiv] aushauen	r.	adj. *graven* [greivn] (§ 145)
grind [graind] mahlen	*ground* [graund] (§ 131)	
grow [grou] wachsen	*grew* [grū] (§ 134)	*grown* [groun] (§ 144)
hang [hæŋ] { hängen = hangen	*hung* [hɐŋ] (§ 138)	
hang [hæŋ] { hängen = henken	r.	
have [hæv] haben (§ 159)	*had* [hæd] (§ 121)	
hear [hiə] hören	*heard* [hə̄d] (§ 121)	
hew [hjū] hauen	r.	*hewn* [hjūn]; r. (§ 146)
hide [haid] verbergen	*hid* [hid] (§ 132)	*hidden* [hidn] (§ 149)
hit [hit] treffen	*hit* (§ 139)	
hold [hould] halten	*held* [held] (§ 138)	
hurt [hə̄t] verletzen	*hurt* (§ 139)	
keep [kīp] halten	*kept* [kept] (§ 119)	
kneel [nīl] knien	*knelt* [nelt]; r. (§ 122)	
knit [nit] knüpfen, stricken	*knit*; r. (§ 139)	
know [nou] wissen	*knew* [njū] (§ 134)	*known* [noun] (§ 144)

Präs.	Prät.	Part. Prät.
lade [leid] laden	r.	*laden* [leidn]; r. (§ 145)
lead [līd] leiten	*led* [led] (§ 129)	
lean [līn] lehnen	*leant* [lent]; r. (§ 122)	
leap [līp] springen	*leapt* [lept]; r. (§ 119)	
		adj. *learned* [lə̄nĭd] (§ 141, A. 1)
learn [lə̄n] lernen	*learnt* [lə̄nt]; r. (§ 118)	
leave [līv] lassen	*left* [left] (§ 122)	
lend [lend] leihen	*lent* [lent] (§ 125)	
let [let] lassen	*let* (§ 139)	
lie [lai] liegen	*lay* [lei] (§ 138)	*lain* [lein] (§ 151)
light [lait] erleuchten	*lit* [lit]; r. (§ 132)	
lose [lūz] verlieren	*lost* [lǫst, lǭst] (§ 123)	
		adj. *(for)lorn* [(fə)lǭn] (§ 148)
make [meik] machen	*made* [meid] (§ 124)	
may [mei] mag (§ 157)	*might* [mait] (§ 123)	—
mean [mīn] meinen	*meant* [ment] (§ 122)	
meet [mīt] begegnen	*met* [met] (§ 129)	
melt [melt] schmelzen	r.	
		adj. *molten* [moultn] (§ 147)
mow [mou] mähen	r.	*mown* [moun]; r. (§ 144)
must [mɐst] müssen (§ 157)	(*must;* § 139 Anm. 2)	—
(*owe* [ou] schuldig sein; r.)	*ought* [ǭt] sollte (§ 123; 157)	—
pen [pen] einpferchen	*pent* [pent]; r. (§ 118)	
put [put] setzen	*put* (§ 139)	
read [rīd] lesen	*read* [red] (§ 129)	
rend [rend] zerreifsen	*rent* [rent] (§ 125)	
rid [rid] befreien	*rid* (§ 139)	
ride [raid] reiten	*rode* [roud] (§ 128)	*ridden* [ridn] (§ 152)
ring [riŋ] läuten	*rang* [ræŋ] (§ 126)	*rung* [rɐŋ] (§ 142)
rise [raiz] aufstehen	*rose* [rouz] (§ 128)	*risen* [rizn] (§ 152)
rive [raiv] spalten	r.	~~*riven* [rivn]; r. (§ 152)~~
run [rɐn] laufen	*ran* [ræn] (§ 138)	*run* [rɐn] (§ 142)

Präs.	Prät.	Part. Prät.
saw [sǭ] sägen	r.	*sawn* [sǭn] (§ 146)
say [sei] sagen	*said* [sed] (§ 121)	
see [sī] sehen	*saw* [sǭ] (§ 138)	*seen* [sīn] (§ 146)
seek [sīk] suchen	*sought* [sǭt] (§ 121)	
seethe [sīð] sieden	r. adj. *sodden* [sǫdn] (§ 150)	
sell [sel] verkaufen	*sold* [sould] (§ 120)	
send [send] senden	*sent* [sent] (§ 125)	
set [set] setzen	*set* (§ 139)	
shake [ʃeik] schütteln	*shook* [ʃuk] (§ 135)	*shaken* [ʃeikn] (§ 145)
shall [ʃæl] soll (§ 157)	*should* [ʃud] (§ 121)	—
shave [ʃeiv] schaben, scheren	r. adj. *shaven* [ʃeivn] (§ 145)	
shape [ʃeip] gestalten	r. adj. *shapen* [ʃeipn] (§ 145)	
shear [ʃiə] scheren	r.	*shorn* [ʃǭn]; r. (§ 148)
shed [ʃed] vergieſsen	*shed* (§ 139)	
shine [ʃain] scheinen	*shone* [ʃǫn] (§ 138)	
shoe [ʃū] beschlagen	*shod* [ʃǫd] (§ 121)	
shoot [ʃūt] schieſsen	*shot* [ʃǫt] (§ 138)	
show, shew [ʃou] zeigen	r.	*shown, shewn* [ʃoun] (§ 144)
shred [ʃred] zerschneiden	*shred* (§ 139)	
shrink [ʃriŋk] einschrumpfen	*shrank* [ʃræŋk], *shrunk* [ʃrɐŋk] (§ 126)	*shrunk* [ʃrɐŋk] (§ 143) adj. *shrunken* [ʃrɐŋkn] (§ 143, Anm.)
shrive [ʃraiv] beichten	r.	*shriven* [ʃrivn]; r. (§ 152)
shut [ʃɐt] schlieſsen	*shut* (§ 139)	
sing [siŋ] singen	*sang* [sæŋ] (§ 126)	*sung* [sɐŋ] (§ 142)
sink [siŋk] sinken	*sank* [sæŋk] (§ 126)	*sunk* [sɐŋk] (§ 143) adj. *sunken* [sɐŋkn] (§ 143, Anm.)
sit [sit] sitzen	*sat* [sæt] (§ 126)	
slay [slei] erschlagen	*slew* [slū] (§ 138)	*slain* [slein] (§ 145)
sleep [slīp] schlafen	*slept* [slept] (§ 119)	

<table>
<tr><th>Präs.</th><th>Prät.</th><th>Part. Prät.</th></tr>
<tr><td>slide [slaid] gleiten</td><td>slid [slid]</td><td>slid, slidden [slidn]</td></tr>
<tr><td>sling [sliŋ] schleudern</td><td colspan="2">slung [slɐŋ] (§ 127)</td></tr>
<tr><td>slink [sliŋk] schleichen</td><td colspan="2">slunk [slɐŋk] (§ 127)</td></tr>
<tr><td>slit [slit] schleifsen</td><td colspan="2">slit (§ 139)</td></tr>
<tr><td>smell [smel] riechen</td><td colspan="2">smelt [smelt]; r. (§ 118)</td></tr>
<tr><td>smite [smait] schmeifsen</td><td>smote [smout] (§ 128)</td><td>smitten [smitn] (§ 152)</td></tr>
<tr><td>sow [sou] säen</td><td>r.</td><td>sown [soun]; r. (§ 144)</td></tr>
<tr><td>speak [spīk] sprechen</td><td>spoke [spouk] (§ 130)</td><td>spoken [spoukn] (§ 147)</td></tr>
<tr><td>speed [spīd] eilen</td><td colspan="2">sped [sped] (§ 129)</td></tr>
<tr><td>spell [spel] buchstabieren</td><td colspan="2">spelt [spelt]; r. (§ 118)</td></tr>
<tr><td>spend [spend] ausgeben (spenden)</td><td colspan="2">spent [spent] (§ 125)</td></tr>
<tr><td>spill [spil] verschütten</td><td colspan="2">spilt [spilt]; r. (§ 118)</td></tr>
<tr><td>spin [spin] spinnen</td><td>spun [spɐn], span [spæn] (§ 127)</td><td>spun [spɐn] (§ 127)</td></tr>
<tr><td>spit [spit] speien</td><td colspan="2">{spat [spæt]
spit [spit]} (§ 126)</td></tr>
<tr><td>split [split] spalten</td><td colspan="2">split (§ 139)</td></tr>
<tr><td>spoil [spoil] verderben</td><td colspan="2">spoilt; r. (§ 118)</td></tr>
<tr><td>spread [spred] ausbreiten</td><td colspan="2">spread (§ 139)</td></tr>
<tr><td>spring [spriŋ] springen</td><td>sprang [spræŋ] (§ 126)</td><td>sprung [sprɐŋ] (§ 142)</td></tr>
<tr><td>stand [stænd] stehen</td><td colspan="2">stood [stud] (§ 138)</td></tr>
<tr><td>steal [stīl] stehlen</td><td>stole [stoul] (§ 130)</td><td>stolen [stouln] (§ 147)</td></tr>
<tr><td>stick [stik] stecken</td><td colspan="2">stuck [stɐk] (§ 127)</td></tr>
<tr><td>sting [stiŋ] stechen</td><td colspan="2">stung [stɐŋ] (§ 127)</td></tr>
<tr><td>stink [stiŋk] stinken</td><td>stank [stæŋk], stunk [stɐŋk] (§ 126)</td><td>stunk [stɐŋk] (§ 142)</td></tr>
<tr><td>strew [strū] streuen</td><td>r.</td><td>strewn [strūn]; r. (§ 146)</td></tr>
<tr><td>stride [straid] schreiten</td><td>strode [stroud] (§ 128)</td><td>stridden [stridn] (§ 152)</td></tr>
<tr><td>strike [straik] schlagen (streichen)</td><td colspan="2">struck [strɐk] (§ 138)
adj. stricken [strikn] (§ 152)</td></tr>
<tr><td>string [striŋ] besaiten</td><td colspan="2">strung [strɐŋ] (§ 127)
adj. stringed [striŋd]</td></tr>
</table>

Präs.	Prät.	Part. Prät.
strive [straiv] streben	*strove* [strouv] (§ 128)	*striven* [strivn] (§ 152)
swear [swæə] schwören	*swore* [swǫə] (§ 133)	*sworn* [swǭn] (§ 148)
sweat [swet] schwitzen	*sweat;* r. (§ 139)	
sweep [swīp] fegen	*swept* [swept] (§ 119)	
swell [swel] schwellen	r.	*swollen* [swouln]; r. (§ 147)
swim [swim] schwimmen	*swam* [swæm] (§ 126)	*swum* [swɐm] (§ 142)
swing [swiŋ] schwingen	*swung* [swɐŋ] (§ 127)	
take [teik] nehmen	*took* [tuk] (§ 135)	*taken* [teikn] (§ 145)
teach [tītʃ] lehren	*taught* [tǭt] (§ 121)	
tear [tæə] zerreifsen	*tore* [tǫə] (§ 133)	*torn* [tǭn] (§ 148)
tell [tel] erzählen, sagen	*told* [tould] (§ 120)	
think [þiŋk] denken	*thought* [þǭt] (§ 121)	
thrive [þraiv] gedeihen	*throve* [þrouv] (§ 128); r.	*thriven* [þrivn] (§ 152)
throw [þrou] werfen	*threw* [þrū] (§ 134)	*thrown* [þroun] (§ 144)
thrust [þrɐst] stofsen	*thrust* (§ 139)	
tread [tred] treten	*trod* [trǫd] (§ 137)	*trodden* [trǫdn], *trod* (§ 150)
wake [weik] wecken	*woke* [wouk]; r. (§ 126)	r.
wear [wæə] tragen	*wore* [wǫə] (§ 133)	*worn* [wǭn] (§ 148)
weave [wīv] weben	*wove* [wouv] (§ 130)	*woven* [wouvn] (§ 147)
weep [wīp] weinen	*wept* [wept] (§ 119)	
wet [wet] netzen	*wet;* r. (§ 139)	
whet [hwet] wetzen	*whet;* r. (§ 139)	
will [wil] will	*would* [wud] (§ 121)	—
win [win] gewinnen	*won* [wɐn] (§ 127)	
wind [waind] winden	*wound* [waund] (§ 131)	
work [wə̄k] wirken	*wrought* [rǭt]; r. (§ 121)	
wring [riŋ] aus(w)ringen	*wrung* [rɐŋ] (§ 127)	
write [rait] schreiben	*wrote* [rout] (§ 128)	*written* [ritn] (§ 152)

Siebentes Kapitel.

Partikeln

(Adverb, Präposition, Konjunktion, Interjektion).

162. Die Partikeln werden nicht flektiert (§ 10). Eine Ausnahme macht die Komparation der adverbial gebrauchten Adjektivformen; z. B. *loud* [laud] laut, Komp. *louder* [laudə], Sup. *loudest* [laudĭst] (§ 97); *early* [əlĭ] früh, Komp. *earlier* [əlĭə], Sup. *earliest* [əlĭĭst]; *well* [wel] gut, Komp. *better* [betə], Sup. *best* [best] (§ 99) u. s. w.

Auch rechnet man gewöhnlich hierher die Bildung von Adverbien durch Anfügung der Silbe *-ly* = -lĭ an Adjektive; z. B. *sweetly* [swītlĭ] süſs (Adj. *sweet*), *quietly* [kwaiĭtlĭ] ruhig (Adj. *quiet*), *easily* [īzĭlĭ] leicht (Adj. *easy*). Doch kann man diese Bildung auch als zur Wortbildungslehre (Ableitung) gehörig ansehen (vgl. § 167).

Anm. 1. Bei der Anfügung von *-ly* = -lĭ zur Bildung von Adverbien gelten für die Schreibung die Regeln § 70, 1). 3). 6); § 70, Anm. 1. In der Aussprache erhalten die Wörter auf Vokal + *-le* nur eine Silbe mehr; z. B. *sole* [soul] einzig, *solely* [soullĭ].

Anm. 2. Die von Adjektiven durch die Anfügung *-ly* = -lĭ abgeleiteten Adverbien können nur die Umschreibung mit *more, most* erhalten (§ 101).

Zweiter Abschnitt.

Wortbildungslehre.

Erstes Kapitel.

Komposition.

163. Die meisten Komposita im Englischen enthalten an erster Stelle das Bestimmungswort, an zweiter Stelle das Grundwort, haben daher die fallende Betonung ⏑́ — (erstes Glied Hauptton, zweites Glied Nebenton). Z. B. *flower-*

pot [flauəpǫt] Blumentopf, *blackberry* [blækbəri̮] Brombeere, *leap-year* [līp-jiə, -jə̄] Schaltjahr, *bloodthirsty* [blɐdþə̄sti̮] blutdürstig u. s. w.

164. Werden die Glieder des Kompositums einander gegenüber oder als gleichberechtigt nebeneinander gestellt, so tritt die schwebende Betonung ´— ´— ein (beide Glieder gleich betont); z. B. *bow-window* [bou′-wi′ndŏu] Erkerfenster, *dark-blue* [dā′k-blū′] dunkelblau, *unkind* [ɐ′nkai′nd] unfreundlich, *outdo* [au′tdū′] übertreffen u. s. w. So auch bei Komposita, deren erstes Glied den Stoff bezeichnet, aus dem das zweite besteht; z. B. *straw-hat* [strǭ′-hæ′t] Strohhut.

Anm. Diese Betonung gilt auch bei vielen Doppelnamen; z. B. *Oxford Road* [ǫksfəd roud], *London Bridge* [lɐndən bridʒ] u. s. w. (nicht aber bei Namen mit *Street;* z. B. *Oxford Street* [ǫ′ksfəd strīt]). Ferner bei den Zahlwörtern auf *ten*: *thirteen* [þə̄′tī′n] dreizehn u. s. w.

165. Die steigende Betonung — ´— (erstes Glied Nebenton, zweites Glied Hauptton) dient zur Hervorhebung des zweiten Gliedes. Sie ist seltener; z. B. *man-of-war* [mæn-əv-wǭ′] Kriegsschiff, *whoever* [hūe′və] wer immer.

Zweites Kapitel.

Ableitung.

I. Präfixe.

166. Die Präfixe *mis-* [mis-] mifs- und *un-* [ɐn-] un- werden zur Bildung von Substantiven (*un-* auch von Adjektiven) und Verben, das Präfix *be-* [bĭ-] be- zur Bildung von Verben verwendet. Z. B. *misfortune* [misfǭ′tʃən] Mifsgeschick, *undo* [ɐ′ndū′] aufheben, vernichten, *behold* [bĭhould] erblicken.

Anm. Andere Präfixe, wie *a-* [ə-] in *arise* [əraiz] aufstehen, *for-* [fə-] in *forbid* [fəbid] verbieten u. s. w., werden nicht mehr zur Bildung neuer Wörter gebraucht.

